34. Jahrgang. Dienstag, 17. November. Abend-Ausgabe.



Nr. 19215. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Nov. (Privattelegramm.) Da im Reichstage viele restirende Anträge die **Priorität** haben, werden die **Freisinnigen** mehrere **Anträge** bei dem Etat einbringen. Die **Kornzollanträge** kommen bei den Handelsverträgen, welche im Dezember eingehen, werden.

Brüssel, 17. Novbr. (W. T.) In vergangener Nacht kam es zwischen etwa 30 Unteroffizieren und **Soldaten** der Garnison mit **Polizeibeamten** zu einem **Streit**, wobei die Soldaten ihre Säbel zogen und die Polizeimannschaften bedrohten. Letztere verhafteten 6 Soldaten, deren Kameraden die Verhafteten zu befreien suchten. Bei dem dabei entstandenen Handgemenge wurde ein Polizeibeamter verwundet. Der Vorfall wurde dem Militärgericht angezeigt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. November.

Aus dem Reichshaushaltsetat

sind die wichtigsten Zahlen schon telegraphisch mitgetheilt. Nachstehend folgen noch eine Reihe Ergänzungen zu den bisherigen Angaben. Die **Matricularbeiträge** ergeben einen Mehrbedarf gegen das Vorjahr um 4 912 554 Mk. Dagegen sind die Ueberweisungen an die Einzelstaaten aus Zöllen, Tabaksteuern, Branntweinsteuern und Stempelabgaben auf 351 096 000 Mk. oder gegen das Vorjahr mehr 19 743 000 Mk. veranschlagt. Das effective Mehr der Ueberweisungen beträgt demnach 14 830 446 Mk. Dabei ist aber der Einnahmeausfall bei den Zöllen, welchen die Aenderung der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien u. s. w. zur Folge haben wird, unberücksichtigt geblieben, weil das Ergebniß der bezüglichen Verhandlungen noch nicht feststeht. Die **Mehrausgaben** bei den einzelnen Verwaltungszweigen belaufen sich auf 28 910 466 Mk., welche sich folgendermaßen vertheilen:

Reichskanzler und Reichskanzlei	1 800
Auswärtige Amt	704 990
Reichsamt des Innern . . .	3 464 242
Verwaltung des Reichsheeres .	14 338 356
Marineverwaltung	3 248 282
Reichs-Justizverwaltung . . .	84 220
Reichsschatzamt	93 870
Reichs-Eisenbahn-Amt	1 500
Reichsschuld	7 004 300
Rechnungshof	17 065
Allgemeinen Pensionsfonds . .	1 740 891

Diesen Mehrausgaben stehen **Mehreinnahmen** in Höhe von nur 23 997 912 Mark gegenüber, darunter Zuckersteuer 7 277 000 Mk., Salzsteuer 528 000, Brausteuer 1 168 000, Wechselstempelsteuer 342 000, Einnahmen aus dem Bankwesen 2 081 000, verschiedene 3 233 499 Mk.; ferner der Ueberschuß aus dem Etat für 1890/91 mit 12 788 458 Mk.

Die **einmaligen außerordentlichen Ausgaben** belaufen sich auf 158 958 822 Mk., das sind 67 127 994 Mk. mehr als im Vorjahr. Das Plus entfällt mit 77 958 994 Mk. auf das Reichsheer (hauptsächlich Artilleriematerial), mit 9 480 500 Mk. auf die Marine und mit 74 500 Mark auf die Reichseisenbahnen. Diesen Summen stehen gegenüber im Reichsamt des Innern ein Weniger von 25 900 000 Mk. für den Nordostsee-Kanal (die bisherigen Raten genügen zunächst) und von 1 890 000 Mk. bei der Post- und Telegraphenverwaltung. Das Plus bei den außerordentlichen einmaligen Ausgaben wird gedeckt durch eine größere Einnahme aus der Anleihe. An Anleihe sind nämlich vorgesehen in diesem Etat 151 848 822 Mk. gegen 81 107 987 Mk. im Vorjahr.

*

Der Etat des Auswärtigen Amtes.

Ein Titel von 36 000 Mk. ist neu eingestellt als Dotation für die **Ministerresidentur in Port au Prince.** Bisher war Deutschland auf Haiti nur durch einen Consul vertreten. Nachdem jedoch die Haitianische Regierung ihrem Vertreter am Berliner Hof den Gesandtenrang verliehen, soll die deutsche Consulatstelle in **Port au Prince** zur Ministerresidentur erhoben werden. Zwei neue **Berufsconsulate** sollen in **Asuncion** (Paraguay) und in **Triest** errichtet werden. Für das erstere sind 24 000, für das letztere 19 800 Mk. ausgeworfen. Dagegen hat die durch das Abkommen mit England vom 1. Juli 1890 veränderte Lage der Verhältnisse in **Zanzibar** es gestattet, in der Organisation der dortigen Consularbehörde Beschränkungen sowohl in Bezug auf das Personal als auch hinsichtlich der Höhe der Besoldungssätze eintreten zu lassen. Es sind derselben von der für das Consulat in Zanzibar ausgeworfenen Summe 35 000 Mk. gestrichen worden.

Der **Fonds zu den geheimen Ausgaben** ist um 452 000 Mk. höher, auf 500 000 Mk. festgesetzt. Die Begründung zu dieser Mehrforderung lautet:

„Der seit 1870 mit 48 000 Mk. dotirte Fonds zu geheimen Ausgaben genügt den Anforderungen des auswärtigen Dienstes nicht annähernd. Anderen Regierungen stehen für dergleichen Zwecke Summen zur Verfügung, welche annähernd um das zwanzigfache höher sind. Um dem dringenden Bedürfniß zu genügen, ist eine Erhöhung des Fonds auf 500 000 Mark erforderlich."

Die Posten für das **orientalische Seminar** in Berlin ist um 10 780 Mk. erhöht. Es soll dafür ein erweiterter Unterricht in sprachlichen und realistischen Fächern geschaffen werden. — Für **Ostafrika** sind wieder $2\frac{1}{2}$ Millionen eingestellt. Die Gesammtkosten der dortigen Verwaltung sind auf $4\frac{1}{2}$ Millionen veranschlagt. Zwei Millionen hofft man aus den dortigen Zöllen zu erzielen.

*

Der Etat für das Reichsamt des Innern.

Unter den fortdauernden Ausgaben nimmt die erste Stelle bei der Erhöhung der **Zuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung** ein. Er ist auf 9 213 838 Mk. oder auf 3 000 328 Mk. mehr als im laufenden Jahre veranschlagt. Diese finanzielle Belastung des Reiches setzt sich zusammen aus den Zuschüssen zu jeder Rente und aus den Kosten für die Herstellung der Doppelmarken. Von einer Einstellung einer Summe für die Uebernahme von Rentenantheilen, welche auf die Dauer militärischer Dienstleistungen entfallen, hat man abgesehen, weil voraussichtlich nur in verschwindend wenigen Fällen die jetzt vom Militär ausscheidenden jungen und kräftigen Personen schon in den ersten Jahren der Invalidität verfallen werden. Die Belastung des Reiches aus den Zuschüssen zur Rente setzt sich zusammen aus denen für die Alters- und für die Invalidenrente. Man hat angenommen, daß mit Beginn des Jahres 1892 sich 141 440 Personen im Genuß der Altersrente befinden werden. Von diesen Personen werden vermuthlich im Laufe des Jahres 1892 [illegible] die ganze Jahresrente beziehen, während für die übrigen 12 468 Personen, welche wahrscheinlich im Laufe des Jahres durch Tod ausscheiden werden, im Durchschnitt nur die halbe Jahresrente zur Auszahlung kommen wird. Die Belastung aus diesem Theil des Altersrentenzuschusses stellt sich also auf 6 760 300 Mk. Dazu kommen die Zuschüsse zu den Altersrenten, welche im Laufe des Jahres 1892 zur Entstehung gelangen. Die Zahl dieser Altersrentner ist auf 29 945,5 veranschlagt, für welche im Durchschnitt der halbe Zuschuß von 25 Mk. in Frage kommt. Die obige Belastung würde danach um 748 638 Mk. zu erhöhen sein. Die Gesammtbelastung aus den Zuschüssen zur Altersrente würde sich demgemäß auf 7 508 938 Mk. stellen. Was die Belastung durch die Zuschüsse zur **Invalidenrente** betrifft, so ist die Zahl der im Alter von unter 70 Jahren invalid werdenden Personen auf 79 579 angenommen. Davon werden diejenigen Invaliden, welche durch Betriebsunfälle invalid geworden sind, etwa 13 Proc., auszuscheiden sein, so daß rund 69 234 Personen im Laufe des Jahres 1892 invalid werden würden, die voraussichtlich Anspruch auf Invalidenrente erheben werden. Es ist angenommen, daß für jeden dieser Invaliden bis zum Schluß des Jahres 1892 im Durchschnitt der Betrag von 25 Mk. in Frage kommen wird. Indessen scheidet ein Theil dieser Empfänger am Schlusse des Jahres durch den Tod wieder aus. Die Zahl der überlebenden wird auf 68 196 Invaliden veranschlagt, so daß die Belastung aus Zuschüssen für Invalidenrente auf 1 704 900 Mk. angenommen ist. Für die Herstellung von Doppelmarken ist kein Betrag eingesetzt, da, wie schon bei den Einnahmen erwähnt, die vorhandenen für das Jahr 1892/93 ausreichen dürften.

Für die Bearbeitung der **Monumenta Germaniae historica** werden 10 500 Mk. mehr verlangt, einmal weil man eine neue Kraft zur Bearbeitung der lange zurückgestellten Urkunden des karolingischen Hauses anstellen und sodann weil man einige ältere vergriffene Bände der Sriptows neu und verbessert drucken lassen will.

Unter den einmaligen ordentlichen Ausgaben ist zunächst die Forderung von 900 000 Mk. für die **Weltausstellung in Chicago** zu erwähnen. Obwohl dieselbe erst am 1. Mai 1893 stattfindet, so wird doch ein sehr erheblicher Theil der Gesammtkosten, die bekanntlich auf eine Million veranschlagt und von denen bereits 100 000 Mk. bewilligt sind, schon im Etatsjahre 1892/93 zur Verwendung kommen. In Betracht kommen dabei namentlich die Ausgaben für die Beschaffung der Decorationsstücke, für den Transport und für die Versicherung dieser sowie aller sonstigen im Interesse des Reichs zu überführenden Gegenstände, ferner die Arbeiten zur Instandsetzung der deutschen Abtheilung und ein beträchtlicher Theil der Kosten des Bureaus und für die dem Reichscommissar beizugebenden **Hilfskräfte.**

*

Der Militäretat.

Der neue Militäretat verlangt im Ordinarium Mehrausgaben in Höhe von 14 338 356 Mark. Die einmaligen Ausgaben ergeben im ordentlichen Etat ein Weniger von 947 561 Mark, dagegen im außerordentlichen Etat ein Plus von 77 958 994 Mark.

Das **Ordinarium in Preußen ergiebt an neuen Formationen und Stellen** unter anderem Folgendes:

1 Stabsoffizier mehr für das Militärcabinet, Umwandlung von 4 Hauptleuten in Stabsoffiziere bei dem Kriegsministerium, Vermehrung des Secretariats und Bureaupersonals bei den Militärintendanturen um 38 Köpfe, Absetzung des Gehalts für den Commandanten von Hannover, den zweiten Commandanten von Koblenz, den Platzmajor von Stralsund, dagegen Einrichtung von Commandanturen der Truppenübungsplätze von Arys, Hagenau, Jüterbogk und in der Senne. Als Commandanten sollen 4 pensionirte Stabsoffiziere mit Regimentscommandeurrang fungiren. In Folge von Aenderungen im Offizierpersonal der Artillerieschießschule und der Artillerie- und Ingenieurschule werden ein Stabsoffizier und drei Hauptleute mehr eingestellt.

In Folge Uebertragung der Ausbildung der jungen Feldartillerieoffiziere von der Artillerie- und Ingenieurschule auf die Schießschule tritt bei derselben ein Mehrbedarf an Schießübungsgeldern und zur Beschaffung von Munition von 107 000 Mk. hervor. Die Stellen von 199 Roßärzten werden in Beamtenstellen verwandelt, diejenigen von 46 Roßärzten mit Wachtmeisterrang und 60 Unterroßärzten mit Vicewachtmeisterrang werden in solche von Unterroßärzten mit Wachtmeisterrang verwandelt. Die Roßärzte erhalten 1200 bis 1400 Mk., durchschnittlich 1300 Mk. Gehalt, die Unterroßärzte je 1008 Mk. Die ganze Maßnahme bewirkt eine Erhöhung der Dotation der Roßärzte um 109 560 Mk., welche zumeist auf die Gewährung von Wohnungsgeld und Servis entfällt. — Im Berliner Bezirkscommando treten zwei pensionirte Stabsoffiziere hinzu, bei den anderen Bezirkscommandos 15 pensionirte Hauptleute. Bei den Mannschaften des Beurlaubtenstandes sollen in dem Etatsjahr mehr 11 971 Unteroffiziere und 50 540 Gemeine geübt werden. Für die neu eingerichtete Armeeconservenfabrik in Spandau ist ein Beamtenetat ausgeworfen, desgleichen für die neuen Bekleidungsämter in Metz und Danzig. Behufs Decentralisation in der Prüfung und Feststellung der Bauentwürfe werden neu eingestellt bei je 5 Intendanturen je ein zweiter Intendantur- und Baurath unter Beiordnung eines Garnisonbau Inspectors für jeden derselben. Außerdem werden die Stellen von ständigen technischen Hilfsarbeitern vermindert unter Vermehrung der etatsmäßigen Stellen der Garnisonbauinspectoren um 11. Die Oberfeuerwerkerschule wird um 25 Schüler vermehrt, desgleichen findet eine Erhöhung des Stammpersonals statt, insbesondere auch um 2 Artillerie- und 1 Feuerwerkeroffizier. 2 Stabsoffiziere werden neu eingestellt als zweite Inspicienten des Feldartilleriematerials und der Waffen. Die Umgestaltung des Festungsbaupersonals wird weiter durchgeführt durch Umwandlung der Inspectionssecretäre etc. in Stellen von Oberbauwarten, Bauwarten und Wallmeistern.

Die **Gehalts- und Zulage-Erhöhungen** belaufen sich in Preußen insgesammt auf 925 Mk., welche sich auf 5 Verwaltungsstellen vertheilen.

Eine Mehrausgabe von 6 163 296 Mk. ergiebt sich bei den Ausgabeansätzen nach dem Durchschnitt der Vorjahre aus den wachsenden Preisverhältnissen. Davon entfallen 4 860 732 Mk. Mehrbedarf auf Beschaffung der Naturalien, 690 400 Mk. Mehrbedarf an Vorspann und Transportkosten anläßlich der Uebungen, 152 180 Mark an Zuschuß zur Militärwittwenkasse.

Es sind weiterhin für sonstige besondere Bedürfnisse unter anderem angesetzt: 22 500 Mark Mehrbedarf zu Schwimmübungen der Cavallerie, 16 660 Mk. zur Bestreitung der Kosten für taktische Uebungsreisen von Generalen und Stabs-Offizieren der Cavallerie und reitenden Artillerie, 93 800 Mk. für Angriffsübungen, 48 000 Mk. zum Dispositionsfonds des Kriegsministeriums zur Förderung des neusprachlichen Studiums der Offiziere.

Analoge Summen sind im sächsischen und württembergischen Etat ausgeworfen. Auch im sächsischen Kriegsministerium soll ein Stabsoffizier mehr angestellt werden.

Für **Artillerie- und Waffenwesen** werden im Etat für 1892/93 Forderungen angekündigt in Höhe von 143 344 000 Mk., davon für 1892/93 im Ganzen 62 171 000 Mk. Die Gesammtforderung für artilleristische Zwecke beläuft sich auf 115 883 300 Mk., davon werden für das nächste Jahr gefordert 44 278 300 Mk., und zwar für Preußen 40 876 400 Mk., Sachsen 2 176 200 Mk., Württemberg 1 225 700 Mk.; ferner zur Herstellung von Unterbringungsräumen 1 417 600 Mk. davon für Preußen 1 206 100 Mk., Sachsen 191 500 Mk., Württemberg 20 000 Mk. Für Handwaffen 23 362 500 Mk., davon in 1892/93 als erste Rate 15 815 000 Mk., und zwar Preußen 13 380 000 Mk., Sachsen 793 000 Mk., Württemberg 642 000 Mk. Endlich für Handwaffenmunition 2 660 600 Mk., davon Preußen 2 570 600 Mk., Sachsen 89 000 Mk., Württemberg 10 000 Mk. Außerdem werden für **tragbare Zeltausrüstungen** 8 760 000 Mk. gefordert; für 1892/93 als erste Rate 4 500 000 Mk.

Im Militäretat werden ferner folgende **Neubauten** beantragt:

Magazine in Bromberg, Jüterbog, Thorn; Erweiterung der Garnisonbäckereien in Bromberg, Trier, Schleswig, Karlsruhe, Rastatt; Erweiterung des Dienstgebäudes der beiden Bezirkscommandos in der Landwehr-Inspection in Berlin, Neubau eines Dienstgebäudes zu Geschäftsräumen der 1. und 2. Ingenieur-, der 4. Festungs- und der 1. Pionier-Inspection in Berlin, ferner ebendaselbst Neubau eines Dienstwohnungsgebäudes für den commandirenden General des Gardecorps und den Gouverneur (im ganzen 1 417 000 Mk.); Kasernen in Kolberg (1 800 000 Mk.), Erweiterungsbauten militärfiscalischer Gebäude auf dem Dänholm bei Stralsund (103 000 Mk.), Kaserne für ein Pionierbataillon in Magdeburg (990 000 Mk.), Kaserne in Glogau (900 000 Mk.), Schuppen und Wagenhäuser in Posen, Kasernen in Oppeln, Paderborn (je 900 000 und 2 420 000 Mk.), Darmstadt, Garnison-Waschanstalt in Frankfurt a. M. (250 000 Mk.), Erweiterung der Pionierkaserne zu Castel bei Mainz (200 000 Mk.), Kasernen in Worms, Freiburg i. Br., Karlsruhe, Neubau einer **Generalcommando-Dienstwohnung in Danzig** (600 000 Mk.), Commandantur-Dienstgebäude, Schuppen und Arrestanstalt in **Graudenz**, Erweiterung des Garnison-Exercierplatzes in Potsdam (550 000 Mk.), Truppenübungsplatz für das 10. Armeecorps (1 900 000 Mk.), **Garnisonlazareth in Ortelsburg, Goldap, Dt. Eylau**, Pionier-Uebungsplätze in Harburg 350 000 Mk., Magazinanlagen in Colmar, Kaserne in Bitsch, Garnisonkirche in Hagenau, Straßburg i. Els., Exercierhaus ebenda, Kasernen in Zabern, Metz.

*

Denkschrift zum Marineetat.

Von besonderem Interesse in dem neuen Reichsetat ist eine dem neuen Marineetat beigegebene Denkschrift, welche in Anknüpfung an die Caprivi'sche Denkschrift von 1884 die Vermehrung der Matrosen- und Werftdivisionen, sowie des Seeoffiziercorps, der Seecadetten- und des Maschineningenieurcorps in dem im Etat geforderten Umfange rechtfertigt. Die Denkschrift geht davon aus, daß es in einem künftigen Kriege vor allem darauf ankommen werde, in kurzer Zeit mit einer möglichst großen schlagfertigen Flotte auf dem Kampfplatze zu erscheinen. Dazu sei es erforderlich, daß für die Schiffe der Schlachtflotte schon **im Frieden genügend starke Besatzungsstämme** vorhanden seien und daß diese im Frieden zu keinem anderen Zwecke als der sorgfältigsten Ausbildung für ihre Schiffe verwendet werden, d. h. daß für alle übrigen Dienstzwecke anderes Personal ausreichend vorhanden ist. Zu diesem Zwecke wird gefordert, daß

Stadt-Theater.

Gestern, da laut Bericht der „Viceadmiral" zufällig verschoben war, ward Webers „Freischütz" aufgeführt, und so manches Symptom verrieth wieder, daß es eine rasch eingeschobene Vorstellung war. Gleich in der Ouvertüre, wo sie sich mit der gegen die Bässe synkopirten C-moll-Melodie in Bewegung setzt, gelang die Synkopirung nicht und der Nachsatz dazu, die 2. Hälfte der Phrase ward verschluckt; die Oboe darauf blies die Jubel-Melodie „All meine Pulse" kläglich unrein, und dieselbe confuse Ueberstürzung von Synkopen ereignete sich in der Arie des Max bei der Einleitungsphrase zu „Mich umgarnen finst're Mächte"; weiter bliesen die Hörner zu dem „Wir lassen die Hörner erschallen", nichts weniger als rein und deutlich, woran sie übrigens durch das allzu schnelle Tempo auch gehindert wurden. Im übrigen konnte man sich erinnerungsweise an der schönen Musik als solcher erfreuen, und man war so ziemlich darauf angewiesen; denn eigentlich erfreulich und in Gesang und Auffassung befriedigend gegeben wurden auf der Bühne von den Hauptrollen doch nur der Caspar durch Herrn Düsing, und von Nebenrollen der Kilian durch Herrn **Klein**, der Förster, der aber wesentlich Sprechrolle ist, durch Herrn **Miller**.

Herr **Düsing** gab den Caspar wieder mit lebendigster, wohldurchdachter Charakteristik, und gesanglich gut über die Schwierigkeiten, besonders der Rachearie hinwegkommend. Bei dem Refrain des Trifolium-Liedes sollte er doch den Rhythmus den er tanzend mit dem Fuß begleitet, genau mit dem Orchester zusammen machen; es wirkt sehr störend, daß er ihn jedesmal eiliger macht. Ein paar Mal verfehlte er ihn in dieser Eile übrigens gänzlich: es ist das schon nach dem Spruche „Ende gut alles gut", den man in der Kunst umkehren muß, keine Nebensache. Herr **Minner** gab seinen Max gesanglich durchweg sehr schön (rhythmisch war er bei dem Einsatz „Nein, länger trag ich nicht die Qualen" mit dem Orchester nicht zusammen). Die Süßigkeit wie die Kraft seiner Stimme wirkten bei bester Disposition und steter Sicherheit so ansprechend und einnehmend wie immer; auf der anderen Seite wollten wir sein unbeholfenes Spiel ihm noch zu Gute halten, aber seine Declamation, gegen alles Charakteristische, kaum zu Verfehlende gleichgiltig, war denn doch geistig gar zu unbedeutend, gar zu flüchtig hingeworfen. Fräul. **Mitschiner** ließ uns ihre schönen Stimmmittel doch auch nur in der zweiten Arie „Und ob die Wolke sie verhülle" und im vierten Akt so genießen, daß es nicht durch unausbleibliche Einwände beeinträchtigt wurde; hier hätten wir nur die Strophen: „Sein Auge ewig rein" bequemer ausgebreitet gewünscht. In der ersten Arie vermochten wir die ausgezeichnete Sängerin der Elsa, der Elisabeth, der Valentine nicht wiederzuerkennen. Man weiß beinahe schon, was kommen wird, wenn die Sängerin dort die ersten Worte „Wie nahte mir der Schlummer" flüchtig, ohne Declamation, singt, und in der That ließ sich Frl. **Mitschiner** hier gerade die am meisten malerischen Stellen, an denen sie bei der Schönheit ihrer Stimmmittel die Hörer mit wenigen Tönen entzücken könnte, sich völlig entgehen. Wir meinen „Dort am Wald auch schwebt ein Heer dunkler Wolken" etc. und „Nur die Nachtigall und Grille scheint der Nachtluft sich zu freuen"; ein Klavierspieler würde ja hier die Breite und Tiefe der Wirkung nicht ungenützt lassen, und gestern huschte sogar die Sängerin darüber hinweg. Im Schlußvers trieb diese Unruhe ihre Stimme auch etwas in die Höhe. Wie gesagt, wir verstehen dies von einer so entschieden hochbegabten Sängerin nicht. In der Schlußscene sang sie das „Ich athme noch die liebliche Luft" freilich wieder mit herrlichem Ausdruck — aber dabei darf die Sängerin nicht schon von der Rasenbank aufgestanden sein — was soll es denn heißen, wenn Kuno und Max hinterher noch constatiren, daß sie „noch lebt"? So weit kann man sich wiederum des besseren Klanges wegen nicht vom Sinn emancipiren. Fräulein **v. Sanden** sang das Aennchen im allgemeinen mit verständiger Auffassung und gab sie mit nettem Spiel; doch vermochte dies nicht dafür zu entschädigen, daß ihre Stimme, namentlich in den Coloraturen, völlig glanz- und farblos war. Oft war auch ein Verhältniß zum Orchester bemerkbar, bei welchem die Stimme, ohne gerade mit ihm aus einander zu sein, doch immer eigentlich neben ihm her lief, statt genau mit ihm zu gehen. Für den Ottokar, der das Princip der Festigkeit, Strenge und Sittenreinheit vertritt, ist die tremolirende Leidenschaftlichkeit, mit welcher Herr **Petzoldt** ihn gab, am wenigsten angebracht, und Herr **Reinarz** wäre durch eine Probe mehr vielleicht sicherer geworden, so aber verrieth er den Anfänger mit unruhiger und unsicherer Tongebung, die wieder keinem so wenig ansteht, wie dem priesterlich ruhig und sicher entscheidenden Eremiten.

Der erste Akt, in welchem auch die Chöre rein, frisch und ausdrucksvoll waren, gewährte den ungetrübtesten Genuß, und eine wahre Trauer, vertieft noch durch den mangelhaften Besuch des Theaters, erfaßte uns beim Anhören dieser herrlich natürlichen, Gediegenheit so beispielgebend mit Gefälligkeit vereinigenden Musik, daß dieses im edelsten Sinn volksthümlich deutsche Werk auf den Aussterbe-Etat gesetzt erschien, daß diese Klänge, das Entzücken von Generationen, nun bald ein verlorenes Paradies sein werden, dessen Stelle die wälschen Fratzen à la Victor Hugo und der Cultus des Gräßlichen einnehmen, den das Publikum jetzt beinahe zu verlangen scheint. Im „Freischütz" ist des Fürchterlichen da, wo es hingehört, genug; aber der Frevel, die Rohheit siegen nicht, der Mittelpunkt ist eine reine Braut, ein deutsches Mädchen, das reizt und „zieht" nicht mehr. Die Frage wäre aber doch, ob das beim „Freischütz" sich nicht ändern sollte, wenn dem Publikum einmal das Gefühl verschafft würde, daß mit Ernst und mit Liebe, die beide, wie Goethe sagt, dem Deutschen so wohl anstehen, „den, ach, so vieles entstellt", das Beste an diese Oper gesetzt werde, von der man eine das Mittelmäßige überschreitende Aufführung wohl von unserem Theater erwarten dürfte.

Dr. C. Fuchs.

für das Matrosen-Personal ein Friedensstamm von der halben Besatzungsstärke (bis zu 1/3) und fürs Maschinenpersonal bei neuen Schiffen ein Friedensstamm von 2/3 (bis 1/2) der vollen Besatzung gefordert wird. Weitere Gründe für die Erhöhung des Personaletats sind die dauernde Besetzung der **südamerikanischen** Stationen (mit einem Kreuzer), die dauernde Indienststellung eines Schiffes zur Ausbildung von Schnellladekanonenschützen und eines dritten Avisos für die Manöverflotte und endlich der größere Mehrbedarf neuer Schiffe (Ersatzbauten) im Vergleich zu den älteren Schiffen.

Wesentlich auf diesen Absichten der Marineverwaltung basiren die Mehrforderungen im Ordinarium des Etats in Höhe von über 3 Mill. Mark. An der Möglichkeit, eine entsprechende Vermehrung des Personals zu beschaffen, scheint die Verwaltung nicht zu zweifeln; nähere Ausführungen in dieser Richtung enthält die Denkschrift nicht.

Noch eine andere Forderung des Etats ist gerade mit Rücksicht auf die vorjährigen Verhandlungen über die neuen **Schiffsbauten** von allgemeinem Interesse. Bekanntlich war es der Abg. Dr. Barth, der in Uebereinstimmung mit Anregungen aus Marinekreisen die Nothwendigkeit hervorhob, die Baupläne nicht ausschließlich von den technischen Beamten der Marineverwaltung ausarbeiten zu lassen, sondern der Privatindustrie eine Mitwirkuug durch Einrichtung einer Concurrenzausschreibung von Bauplänen zu ermöglichen. Damals hat der Marineminister den Barth'schen Ausführungen widersprochen; in der Zwischenzeit aber scheint man sich von der Nothwendigkeit eines solchen Vorgehens überzeugt zu haben. Im Etat wird zunächst nach überschläglicher Schätzung eine kleine Summe (150 000 Mk.) gefordert, aus welcher die Kosten der dem Concurrenzverfahren für ganz oder theilweise neuen Schiffstypen zu Grunde zu legenden allgemeinen Angaben, der Prüfung der Concurrenzprojecte, der Anfertigung und Prüfung der Kostenanschläge, sowie die Ausgaben für die Prämiirung oder den Ankauf der besten Projecte bestritten werden sollen. Die Marineverwaltung erwartet, daß es auf diesem Wege gelingen werde, die Bauprojecte und Kostenanschläge, welche jetzt erst nach der Bewilligung der Neubauten aufgestellt zu werden pflegen — wodurch die Inangriffnahme der Neubauten in der Regel erheblich verzögert wird — schon bei der Berathung des Etats im Bundesrath und Reichstage bereit zu halten, so daß die Inangriffnahme der Bauten sich unmittelbar an die ausgesprochene Bewilligung anschließen könne. Verzögerungen der Neubauten, wie solche gerade im vorigen Jahre bei der Berathung des Etats in der Budgetcommission festgestellt worden sind, würden demnach in Zukunft vermieden werden.

Bemerkenswerth ist ferner eine erste Forderung (von 650 000 Mk.) zur Ausrüstung der Geschütze der Hafen- und Küstenbefestigungen und der **Kriegsschiffe mit Stahlshrapnels**. Die Ausrüstung, welche in drei Jahren durchgeführt werden soll, erfordert im ganzen ungefähr 2 Mill. Mk. Im übrigen wird nur bemerkt, daß aus den in den letzten Jahren stattgehabten Versuchen ein den Anforderungen entsprechendes Stahlshrapnel hervorgegangen ist.

Inhalt des Marineetats.

Im Etat der kaiserlichen Marine betragen die fortdauernden Ausgaben 46 078 902 Mk. (+ 3 248 282). Im Reichs-Marineamt sollen vier neue Decernate geschaffen werden, zwei bei der militärischen Abtheilung in Folge der Weiterentwickelung der Marine und des Hinzutritts der die kaiserliche Schutztruppe in Ostafrika betreffenden Angelegenheiten. Einem dritten Decernat soll die Bearbeitung der Personalien der Werftbeamten, die Begutachtung von Entwürfen für Neuconstructionen oder größere Umbauten von Schiffen vom militärisch-seemännischen Standpunkt und die Bearbeitung von Angelegenheiten allgemeiner Natur zugewiesen werden. Das vierte Decernat ist endlich durch die Entwickelung der Artillerie motivirt. Auch für das Verwaltungsdepartement des Amtes soll die Stelle eines vortragenden Rathes hinzutreten, weil durch die Entwickelung der Marine und durch die Mitwirkung auf dem Gebiete der Colonialverwaltung die Arbeiten desselben stetig zunehmen. — Eine Neuforderung von 8000 Mk. ist eingefügt für **Vermessungen der Küste der Reichs-Schutzgebiete** und zur Herstellung von Karten. Dieselbe ist zur Sicherheit der Schiffahrt nothwendig. Im Frühjahr 1891 ist die Arbeit mit der Vermessung der Küste von Deutsch-Ostafrika in Angriff genommen worden. — Im Interesse des Sturmwarnungsdienstes bezw. der Schiffahrt soll auf **Helgoland** eine Signalstation erster Klasse eingerichtet werden, ferner eine **Semaphorstation** in Bremerhaven zur Sicherung des Schiffahrtsverkehrs auf der Weser. Der Semaphor soll den im Aussegeln nach See begriffenen Schiffen regelmäßige Nachrichten über die in See herrschenden Wind- und Wetterverhältnisse übermitteln. — Nachdem dem Chef der nunmehr ständigen **Manöverflotte** die höhere Gerichtsbarkeit verliehen ist, soll ihm ein Auditeur beigegeben werden. — Ferner ist in Aussicht genommen, die **Schiffsjungen** nach ihrer Anstellung ununterbrochen 2 Jahre an Bord zu lassen, statt wie bisher 1/2 Jahr an Bord, 1/2 Jahr an Land und dann 1 1/2 Jahr wiederum an Bord. — Das Kapitel **„Militärpersonal der Marine“** hat eine Erhöhung um 550 858 Mk. erhalten. Es wird beabsichtigt, eine Vermehrung der Matrosen- und Werftdivisionen sowie des Offiziercorps, der Seekadetten und Kadetten und des Maschineningenieurcorps vorzunehmen. Diese Vermehrung wird in der oben erwähnten ausführlichen Denkschrift begründet. Danach ist die Erhöhung des Personalstandes hauptsächlich deshalb nothwendig, um nach einer Kriegserklärung in kurzer Zeit mit möglichst großer, schlagfertiger Flotte auf dem Kampfplatze zu erscheinen. Bei den meisten Marinen anderer Nationen sei eine erhebliche Vermehrung des Personals bewirkt worden. Heute sei die Anschauung allgemein, daß die Panzerschiffe und Panzerkreuzer in den ersten Wochen nach dem Ausbruch eines Krieges nur verwendbar sind, wenn bei der Mobilmachung für jedes dieser Schiffe ein genügend starker und ausgebildeter Besatzungsstamm vorhanden sei. Um daher die Kriegsbereitschaft dieser Schiffe sicher zu stellen, sei es erforderlich, einmal, daß genügend starke Besatzungsstämme vorhanden seien, zweitens, daß diese Besatzungsstämme im Frieden zu keinen anderen Zwecken als der sorgfältigsten Ausbildung für ihre Schiffe verwendet zu werden brauchten, d. h. daß für alle übrigen Dienstzwecke anderes Personal vorhanden ist. Den letzten Bedarfsberechnungen der Marineverwaltung habe eine Stärke des Stammes beim Matrosen- und Handwerkerpersonal von 1/3, beim Maschinenpersonal von 1/2 der Besatzung zu Grunde gelegen. Heute müsse auch für das Matrosenpersonal ein Friedensstamm von der halben Besatzungsstärke und für das Maschinenpersonal ein solches von 2/3 der vollen Besatzung gefordert werden. Der Grund für die Verstärkung der Friedensstämme liege zunächst in der jetzigen größeren Complicirtheit der Schiffe. Der zweite Grund liege darin, daß wir nach der Mobilmachung innerhalb einer sehr kurz bemessenen Frist schlagfertig sein müßten. Andernfalls würden die feindlichen Schiffe vor unseren Häfen erscheinen, bevor unsere Schiffe fertig seien und wir würden genöthigt sein, mit zusammengewürfelten und unausgebildeten Besatzungen einen dann sehr ungleichen Kampf aufzunehmen. Die Besatzungsstämme könnten aber nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie schon im Frieden dauernd zu einem festen Verbande vereinigt und auf ihre Kriegszwecke aufs sorgfältigste vorgebildet seien. Um dies zu ermöglichen, sei es mindestens erforderlich, entweder sämmtliche Schiffe mit der halben Besatzung oder von je zwei Schwesterschiffen eines mit der vollen Besatzung dauernd in Dienst zu halten. Im letzteren Falle gebe bei der Mobilmachung das eine Schiff die halbe Besatzung an das andere ab. Ferner werden noch als Gründe für die Nothwendigkeit der Erhöhung angeführt: die in Aussicht genommene dauernde Besetzung der südamerikanischen Station, die dauernde Indienststellung eines Schiffes zur Ausbildung an Schnellladekanonenschützen und eines dritten Avisos für die Manöverflotte, sowie der größere Mannschaftsbedarf neuerer Schiffe im Vergleich zu den älteren Schiffen. Auch müsse man für außergewöhnliche Fälle schließlich eine Reserve zur Hand haben. Man müsse in der Lage sein, zum Schutze bedrohter deutscher Interessen über den Rahmen der regelmäßigen Indiensthaltungen hinaus wenigstens ein kleines Schiff jederzeit ins Ausland schicken zu können. Gerade die letzte Zeit habe Beläge genug für die Nothwendigkeit dieser Forderung geliefert. Der fehlende Mehrbedarf gegen die bisher vorgesehenen wird berechnet: beim Matrosenpersonal auf 8 Oberdeckoffiziere, Deckoffiziere und Wachtmeister, 204 Obermaate, 160 Maate, 592 Obermatrosen, 309 Matrosen; beim Handwerkerpersonal auf 43 Obermaate und Maate und 291 Gefreite und Gemeinen; beim Maschinenpersonal auf 35 Oberdeckoffiziere, 65 Deckoffiziere, 275 Obermaate, 266 Maate, 177 Gefreite und 589 Gemeine. Davon werden im Etat für 1892/93 gefordert: Vom Matrosenpersonal: 2 Oberdeckoffiziere, Deckoffiziere und Wachtmeister, 51 Obermaate, 40 Maate, 148 Obermatrosen, 77 Matrosen; vom Handwerkerpersonal: 11 Obermaate und Maate und 73 Gefreite und Gemeine; vom Maschinenpersonal: 8 Oberdeckoffiziere, 17 Deckoffiziere, 69 Obermaate, 67 Maate, 44 Gefreite und 147 Gemeine. Dazu kommen noch die in den nächsten Jahren nothwendigen Vermehrungen für die Torpedoabtheilungen. Für das Etatsjahr 1892/93 beantragt die Marineverwaltung eine Erhöhung des Bestandes der Torpedoboots-Abtheilungen um 171 Köpfe, und zwar beim Maschinenpersonal um 5 Oberdeckoffiziere, 12 Deckoffiziere, 11 Obermaate, 13 Maate, 8 Gefreite und 30 Gemeine, beim Matrosenpersonal um 19 Obermaate, 8 Maate, 14 Obermatrosen und 51 Matrosen. Das Personal zur Deckung des durch die Etatserhöhung eintretenden Mehrbedarfs sei vorhanden; denn es sei angängig, da die Takelage mehr und mehr in Wegfall kommt, ohne die Leistungsfähigkeit der Schiffsbesatzungen zu beeinträchtigen, einen großen Theil der Stellen mit Nichtseeleuten zu besetzen. Die Verstärkung des **Seeoffiziercorps** wird so geplant, daß 157 neue Stellen in Aussicht genommen werden. Für 1892/93 werden neue Stellen gefordert für 3 Capitäne zur See, 3 Corvettencapitäne, 3 Capitänlieutenants 1. und 2 Capitänlieutenants 2. Klasse, sowie 11 Lieutenants zur See. Die Zahl der jährlich einzustellenden Cadetten soll von 60 auf 80 erhöht werden. Beim Maschineningenieurcorps schließlich ist ein Mehrbedarf innerhalb der nächsten Jahre von 9 Oberingenieuren, 11 Ingenieuren und 5 Unteringenieuren zu befriedigen. Davon sollen für 1892/93 2 Oberingenieure, 3 Ingenieure und 1 Unteringenieur gefordert werden. — Für das Kapitel „Indiensthaltung der Schiffe“ ist eine Mehrforderung von 1 542 500 Mk. eingestellt. Der Hauptposten davon entfällt auf die Instandhaltung der Schiffe und ist dadurch verursacht, daß die Schiffe länger als früher (bis zu 6 Jahren) auf den auswärtigen Stationen verbleiben, bevor eine Ablösung aus der Heimath erfolgt. — Das Kapitel „Naturalverpflegung“ hat eine Erhöhung um 250 110 Mk., das Kapitel **„Werftbetriebe“**, namentlich in Folge Vermehrung von Beamtenstellen eine solche von 348 918 Mk. erfahren.

Die **einmaligen Ausgaben** des ordentlichen Etats belaufen sich auf 17 426 000 Mk. (— 1 026 150). Die Hauptforderungen beziehen sich auf die Weiterdurchführung des Flottenbauplanes vom Jahre 1889/90. Hierzu werden nunmehr verlangt, soweit die **Panzerschiffe** in Frage kommen: die Schlußrate für das Panzerschiff Brandenburg (A) und die vierten Raten für die Panzerschiffe B und C, sowie den Kurfürsten Friedrich Wilhelm (D). Von den Panzerfahrzeugen ist P fertig. Für den Frithjof (Q) wird die Schlußrate verlangt, ebenso für das Panzerfahrzeug R. Zweite Raten werden für S und U, erste für T, V und W gefordert. Für die **Kreuzercorvette** J wird die zweite, für K die erste Rate verlangt. Von den **Kreuzern** ist D fertig, für E ist die Schlußrate und für F die erste Rate eingestellt. Außerdem ist die erste Rate für den zweiten Aviso H ausgeworfen.

*

Im Etat für die Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung

ist die Einnahme auf 247 457 720 Mk. (+ 11 452 500) festgesetzt. Von dem Mehr entfallen 10,5 Millionen auf Porto- und Telegraphengebühren. Die fortdauernden Ausgaben belaufen sich auf 226 234 082 Mark (+ 13 635 384), die einmaligen ordentlichen Ausgaben auf 7 808 748 Mk. (+ 994 105), so daß der Ueberschuß, der aus der Post- und Telegraphenverwaltung dem Reiche verbleibt, auf 13 414 890 oder um 3 176 989 Mk. **niedriger** angesetzt ist als im Vorjahre.

Den größten Theil des Plus unter den **fortdauernden Ausgaben** nehmen die Betriebsverwaltung und anderweite persönliche Ausgaben in Anspruch, jene mit 5 274 650 Mk., diese mit 5 498 364 Mk. Bei der Betriebsverwaltung sind **neue Stellen** vorgesehen bei den Oberpostdirectionen: 7 für Posträthe, 1 für Postbauräthe, 8 für Postinspectoren und Telegrapheninspectoren, 1 für Postbauspectoren, 4 für Ober-Postkassen-Kassirer, 43 für Bureau- und Rechnungsbeamte 1. Klasse und Ober-Postkassen-Buchhalter, 5 für Bau-Secretäre, 31 für Bureau- und Rechnungsbeamte 2. Klasse, 36 für Kanzlisten und 10 für Unterbeamte; bei den Post- und Telegraphenämtern: 15 für Vorsteher von Postämtern und Telegraphenämtern 1. Klasse, 27 für Kassirer, 1 für Maschinenmeister, 47 für Obersecretäre, 21 für Vorsteher von Postämtern 2. Klasse, 120 Stellen für Assistenten und Oberassistenten, welche für freigewordene Secretärstellen eingerichtet werden, 400 Stellen für Oberassistenten behufs Beförderung der ältesten Assistenten von längerer Dienstzeit zu Oberassistenten, 600 Stellen für Assistenten, um die durch das Bedürfniß gebotene Anstellung der ältesten gegen Tagegelder beschäftigten Assistenten, welche in unentbehrlichen und vollen Arbeitsstellen dauernd verwendet werden, zu ermöglichen, 6 Stellen für Mechaniker, 40 Stellen für Postverwalter, um die bedeutendsten derjenigen Postagenturen, deren Verkehrsverhältnisse eine Erweiterung der geschäftlichen Einrichtung erfordern, in Postämter 3. Klasse umzuwandeln, 123 Stellen für Telegraphengehilfinnen (dieselben sind bereits im Fernsprechwesen beschäftigt, sollen jetzt etatsmäßig angestellt werden), 1400 Stellen für Unterbeamte im inneren Dienst, im Ortsbestellungs-, im Postbegleitungs- und im Telegraphenleitungsaufseherdienst, 300 Stellen für Packetträger und Stadtpostboten, 500 Stellen für Landbriefträger. Außerdem ist eine Erhöhung der Durchschnittsbesoldung der vorhandenen 666 Vorsteher an Postämtern 1. Klasse von 3900 auf 4200 Mk. vorgesehen. In der Rubrik der „Anderen persönlichen Ausgaben“ ist ein ganz neuer Titel „Zu Löhnen für Personen im Arbeiterverhältniß“ mit 2 182 500 Mk. eingestellt. Zur Zeit werden diese Löhne unter den Titeln verrechnet, welche nach der Art der Beschäftigung der in Betracht kommenden Personen hierfür als maßgebend anzusehen sind. Interessant ist, daß, während die Betriebskosten im Bereiche der Post auf Eisenbahnen und im Bereiche der Telegraphie um 2 469 000 Mk. zugenommen haben, die Kosten für den Postbeförderungsdienst auf Landwegen um 1 500 000 Mk. sich geringer stellen. Die Miethe für Geschäftsräume hat sich um 300 000 Mk. gesteigert.

Unter den ordentlichen einmaligen Ausgaben sind erste Raten zur Herstellung neuer Postdienstgebäude gefordert für Altona, Brandenburg (Havel), Personen-Betriebs-Bahnhof Köln (Rhein), Köpenick, Diedenhofen, Dortmund, Glauchau, Goslar, Halle (Saale), Kattowitz (Oberschlesien), Mühlhausen (Elsaß), Northeim (Hannover, Siegen, Forst (Lausitz); Neu- und Erweiterungsbauten sollen auf den Postgrundstücken in Elberfeld, Schwerin (Mecklenb.), Thorn, Danzig vorgenommen und Grundstücke in Freiburg (Schlesien), Goldberg (Schlesien) sowie Warmbrunn angekauft werden.

*

Der Etat über den allgemeinen Pensionsfonds

weist an fortdauernden Ausgaben eine Summe von 38 009 373 Mark oder 1 567 277 Mark mehr als im Vorjahre auf, die sich wie folgt vertheilen:

Der größte Theil der Mehrausgabe, nämlich etwas mehr als 1 Million entfällt auf die Pensionen der Offiziere, Aerzte und Beamte. Im preußischen etc. Contingent sind nach dem Stande Ende Juni 1891 für 1892/93 Pensionen zu zahlen an 80 Generale der Infanterie und Cavallerie (gegen 77 im Jahre 1891/92), an 224 Generallieutenants (205), 242 Generalmajors (232), 476 Obersten (467), 582 Oberstlieutenants (542), 1212 Majors (1167), 1222 Hauptleute und Rittmeister (1185), 747 Premier- und Secondlieutenants (703), 154 General- und Oberstabsärzte (149) und 184 Stabs- und Assistenzärzte (182); ferner an 26 Auditeure (27) und 1859 Militärgeistliche und Verwaltungsbeamte (1756). In der kaiserlichen Marine sind Pensionen zu zahlen an 13 Viceadmirale (11), 16 Contreadmirale und Generalmajors (16), 29 Capitäne zur See und Obersten (30), 29 Corvettencapitäne und Majors (30), 23 Capitänlieutenants und Hauptleute (21), 17 Lieutenants und Unterlieutenants zur See sowie Premier- und Seconde-Lieutenants (14), 2 Generalärzte (2), 3 Oberstabsärzte (2), 15 Stabs- und Assistenzärzte (13), 12 Maschinen-Ingenieure (9), 6 Zeug-, Feuerwerks- und Torpedooffiziere (6) und 86 Deckoffiziere (71); ferner an 155 Verwaltungsbeamte aller Grade (140).

*

Der Etat des Reichs-Invalidenfonds

schließt in Einnahme mit 25 164 554 Mk., wovon 18,8 Millionen Zinsen und 6,3 Mill. Kapitalzuschuß sind, ab. Die Ausgabe beträgt ebenso viel. Invalidenpensionen in Folge des Krieges 1870/71 sind noch 20,6 Millionen, in Folge der Kriege vor 1870 3 371 673 Mk. zu zahlen.

*

Die Ausführung der Anleihegesetze.

Wie sich aus der Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze ergiebt, sind von den seitens des Reichstages bisher bewilligten Anleihecrediten solche in Höhe von 138 579 887 Mk. bisher nicht realisirt. Dazu kommen nach dem neuen Etat noch 148 448 822 Mk., so daß noch zu begeben sind 287 028 709 Mk. oder einschließlich der Summe von 1 397 000 Mk. aus dem zweiten Nachtragsetat im ganzen 288 425 709 Mk. Die 4procentige Reichsschuld hat die Reichskasse mit 4,0386 Proc., die 3 1/2procentige mit 3,4591 Proc., die 3procentige mit 3,52084 Proc. zu verzinsen. Auch die weiteren Anleihen sollen 3procentige sein. Die **4procentige Reichsschuld** beläuft sich auf 450 000 000, die 3 1/2procentige auf 703 587 700 Mark. Die 3procentige Reichsschuld ist, da die noch laufenden Credite flüssig gemacht werden sollen, für das Ende des Etatsjahres 1892/93 auf etwa 536 000 000 Mk. anzunehmen, so daß am Schluß des nächsten Etatsjahres die **Reichsschuld rund 1689 Millionen** betragen dürfte.

Die Getreide- und Mehlmengen für den einheimischen Bedarf.

Ueber die Getreide- und Mehlmengen, welche für den einheimischen Bedarf zur Verfügung stehen, sind in letzter Zeit von amtlicher Seite mehrfach Erhebungen angestellt worden. Im Zusammenhang hiermit hat das sächsische Ministerium des Innern von den sächsischen Handels- und Gewerbekammern Aeußerungen darüber gewünscht, wie hoch der Bedarf an Getreide für den Consum der Bevölkerung in den Kammerbezirken oder — insoweit hierüber eher eine verläßliche Schätzung möglich sei — in den Städten sich etwa stelle, und ob der mit Bezug auf preußisches Gebiet von einer Seite aufgestellte Tagesbedarf von 40 Tonnen Brodgetreide auf je 100 000 Einwohner auch für die sächsische Bevölkerung im allgemeinen als zutreffend angesehen werden könne. Zur Beantwortung dieser Fragen sind von der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau in einer Reihe von Industriedörfern unmittelbare Erhebungen angestellt und für die Stadt Zittau Schätzungen von der Bäckerinnung erbeten.

Unter der Annahme, daß 100 Kilo Roggen 60 Kilo Mehl, 35 Kilo Kleie, 5 Kilo Mehlstaub, und 100 Kilo Weizen 65 Kilo Mehl ergeben, sowie daß zu 4 Kilo Roggenbrod und zu 8 Stück Weißbrödchen etwa 1/2 Kilo Weizenmehl erforderlich sind, hat sich Folgendes herausgestellt: In den Industriedörfern schwankt der Tagesbedarf an Getreide für den Kopf der Bevölkerung zwischen 566 und 909 Gramm. Der Unterschied erklärt sich einerseits aus dem verschiedenen Alter der bei den in Betracht gezogenen Familien vorhandenen Kinder, andererseits aus dem verschiedenen Maße sonstiger Kost, welche außer den Getreideerzeugnissen genossen wird. Das Verhältniß zwischen Roggen- und Weizenverbrauch schwankt zwischen 8 1/3 : 1 und 2 2/3 : 1. Für die Einwohner der Stadt Zittau ist der tägliche Bedarf an Roggen auf 390, an Weizen auf 120—150, zusammen auf 510—540 Gramm geschätzt. Hiernach ist der Getreideverbrauch im Bezirk der Kammer erheblich höher, als er nach der oben mitgetheilten Aufstellung — 400 Gramm für Kopf und Tag — für preußisches Gebiet angenommen worden ist.

Von besonderem Interesse ist es, daß diese aus geschäftlichen Kreisen angestellten Ermittelungen zu fast denselben Ergebnissen geführt haben, welche von dem Senior der deutschen Statistiker, Geheimrath Dr. Engel, s. Z. für wissenschaftliche Zwecke gefunden worden sind. Ein täglicher Bedarf von 510 bis 540 Gramm Brodkorn pro Kopf, wie er von der Zittauer Handels- und Gewerbekammer festgestellt worden ist, entspricht einem Jahresconsum von 186—197 Kilogr. pro Kopf. Engels Berechnungen waren auf einen durchschnittlichen Brodkorn-Verbrauch von 183,21 Kilogr. pro Kopf hinausgekommen. Der Höhe dieses Verbrauchs entspricht freilich auch die Höhe der Belastung durch den Zoll, und daß diese Belastung in vollem Maße von der Bevölkerung empfunden wird, beweist die Bemerkung, mit welcher die Zittauer Handelskammer ihren Bericht schließt: „Im Grenzbezirk wird fast der ganze Bedarf an Brod und Mehl aus dem Nachbarlande Böhmen gedeckt.“

Die Vertheuerung durch die deutschen Zölle ist eben so fühlbar, daß die ganze Bevölkerung der Grenzbezirke, trotz aller lästigen Controlen, von der durch Gesetz festgestellten Vergünstigung zollfreier Einfuhr kleiner Mengen Gebrauch zu machen sucht.

Eie Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Sicherem Vernehmen nach werden schon in der nächsten Zeit im Reichstage die Anträge auf Entschädigung unschuldig Verurtheilter erscheinen und auch auf Entschädigung für unschuldig erlittene Strafhaft ausgedehnt werden. In dieser letzteren Beziehung wird man sich auf den Fall des Handlungsgehilfen Schultz stützen welcher drei Wochen unter dem Verdacht, einen Lustmord begangen zu haben, gefangen gehalten wurde und nach Feststellung seiner völligen Schuldlosigkeit entlassen werden mußte. Die Schilderung seiner Schicksale, welche der Genannte veröffentlicht hat, ist im Publikum und, wie des weiteren bekannt wird, bei den Behörden, nicht ohne tiefen Eindruck geblieben, und soll bei den letzteren auch bereits zu eingehenden Erörterungen geführt haben, welche den bezüglichen Verhandlungen im Reichstage jedenfalls zu Statten kommen werden.

Französich-englische Grenzregulirung in Sierra Leone.

Wie aus Paris gemeldet wird, sind vorgestern der erste Administrator Lamadou und der Lieutenant Bransoulie nach Sierra Leone abgereist, um im Einvernehmen mit dem englischen Delegirten die Abgrenzung der französischen und englischen Besitzungen in dieser Gegend nach dem französich-englischen Uebereinkommen vom 10. August 1889, und den zwischen den beiden Mächten in Paris jüngst vereinbarten Abänderungen auszuführen. Diese Abänderungen sichern Frankreich die beiden Ufer und die Quellen des oberen Niger zu. Die Delegirten werden Anfang Dezember mit dem Capitän Kenny, dem Chef der englischen Abordnung in Freetown zusammentreffen. Die Abgrenzungsarbeiten werden in der Gegend von Samo entlang des Scarcies bis Falaba und bis zu den Quellen des Niger statthaben.

Die Erhebung in Rio Grande do Sul

macht unverkennbar siegreiche Fortschritte. Der „New-York Herald“ erhielt ein Telegramm aus Buenos-Ayres, wonach die Garnison von Itaqui an der Grenze von Uruguay sich den Insurgenten ohne Schwertstreich ergeben habe, die Stadt Porto Alegre sei in deren Händen; die Telegraphendrähte im Inneren der Provinz Rio Grande do Sul seien abgeschnitten. Man glaubt, mehrere nördliche Provinzen würden sich der separatistischen Bewegung anschließen.

Dasselbe Blatt veröffentlicht ein Telegramm aus Valparaiso, dem zufolge nach Meldungen aus Brasilien die Junta in Porto Alegre eine Proclamation veröffentlicht habe, in der sie gegen die Akte des Präsidenten Fonseca Protest erhebt und alle Städte in Rio Grande auffordert, ein Comité zur Anwerbung von Soldaten zu ernennen. Eine von den Revolutionären ernannte Commission ist in Montevideo angekommen mit der Absicht, dort Waffen zu erlangen.

Eine neue Revolution in Argentinien

scheint bevorzustehen. Der „New-York Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Buenos Ayres, in welchem es heißt, daß in der Stadt große Beunruhigung herrsche; der revolutionäre Geist zeigt sich überall. Trotz der dem Präsidenten Pellegrini gegebenen Versicherungen bezüglich der friedlichen Gesinnung der politischen Gegner hält derselbe an seiner Wachsamkeit fest. Die Polizei hat Verhaftungen solcher Persönlichkeiten vorgenommen, die rebellischer Tendenzen verdächtig sind. Alle Truppen werden unter den Waffen gehalten, um im Bedarfsfalle bereit zu sein.

China und Japan im Conflictsfalle.

Die japanische Gesandtschaft in Berlin ist ermächtigt, die Nachricht des Londoner „Daily Chronicle“, wonach zwischen China und Japan ein Einvernehmen dahin getroffen sei, daß Japan im Nothfalle China Hilfe leisten werde, sowie daß die japanische Flotte sich zu dem Ende bereits auf dem Wege nach den chinesischen Gewässern befinde, ihrem ganzen Umfange nach als erfunden zu erklären. Die japanischen Kriegsschiffe seien lediglich mit der Bestimmung, einer etwaigen Action der europäischen Mächte sich anzuschließen, in die chinesischen Gewässer entsendet worden.

Inzwischen ist es in China zu einem neuen Zwischenfalle gekommen. Aus Shanghai meldet der „Daily Chronicle“ vom 14. d. Mts., eine **ernstliche Meuterei** sei in der Nähe von Futschu von etwa 15 000 Rebellen ins Werk gesetzt worden; die Meuterei scheine gegen die Behörden gerichtet zu sein, obwohl Drohungen gegen die Fremden ausgesprochen wurden. Dasselbe Blatt meldet, aus dem Staatsschatze seien vorgestern 2000 Pfund an die Wittwen und Familien der bei Wuhu und Wusieh getödteten Europäer gezahlt worden.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. November. Seit zwei Jahren entsendet die Armeeverwaltung eine kleine Anzahl von **Offizieren nach Rußland**, damit diese sich in einer Stadt, die ihnen von der russischen Regierung angewiesen ist, im Gebrauch der russischen Sprache vervollkommnen. Die Curse für russische Sprache, die an den militärischen Anstalten eingerichtet sind, finden dadurch eine richtige Ergänzung und da die Einrichtung sich bewährt hat, so werden nach ertheilter Zustimmung der russischen Regierung auch im nächsten Jahre wieder einige Offiziere nach Rußland gehen. Voraussichtlich werden sie wieder in Kasan ihren Aufenthalt nehmen.

* **[Die „Conservative Correspondenz“]** hat die weise Entdeckung gemacht, die „Danziger Zeitung“ habe behauptet, daß „die Bismarck'sche Wirthschaftspolitik an der schlechten Ernte und an dem Nothstande in Rußland schuld“ sei. Dieses Kunststück, auf welches sich das officielle Fractionsorgan viel zu gute zu thun scheint, bringt es mit gewaltsamer Verrenkung des Sinnes und Herausreißung einiger Sätze aus dem Zusammenhange eines Artikels fertig, den die „Danziger Zeitung“ neulich über die dem Handel aus dem bevorstehenden russischen Weizen-Ausfuhrverbote drohenden Schädigungen gebracht hatte, wofür die „Conserv. Corr.“ natürlich weder Sinn noch Verständniß hat. Daß die conservative Presse den Artikel des conservativen Fractionsorgans vielfach triumphirend reproduciren wird, ist uns gleichgiltig; unseren Lesern aber und allen, die unbefangen zu lesen wissen und die Schädigungen kennen, die Handel und Wandel im Osten seit 12 Jahren erlitten, können wir getrost das Urtheil über unsere bezüglichen Ausführungen wie über die geistreiche

Apostrophirung derselben durch das conservative Blatt überlassen.

Hannover, 16. Novbr. Der zum Stadtdirector von Hannover ernannte Landtagsabgeordnete **Tramm** hat sein Mandat niedergelegt.

* **[Druckfehlerberichtigung.]** In den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe muß es in dem die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den höheren Lehranstalten betreffenden Artikel in Zeile 2 von unten heißen 4500 Mk. statt 7500. — In dem Leitartikel der Sonntag-Morgenausgabe über den nationalliberalen Parteitag in Graudenz sind gleichfalls einige sinnstörende Fehler uncorrigirt geblieben. Im vierten Absatz in der Mitte muß es heißen „polnische Frage" statt politische, und in der letzten Zeile der 2. Spalte das Wort „nicht" zu streichen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Nov. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Belgrad: **König Milan** habe ein Schriftstück unterzeichnet, wonach er auf alle gesetzlichen und verfassungsmäßigen Rechte in Serbien verzichte. (W. T.)

Wien, 16. Novbr. In dem **Heeresausschusse der ungarischen Delegation** erklärte der Reichskriegsminister Frhr. v. Bauer, der Ausspruch seines Amtsvorgängers, des Grafen Bylandt-Rheidt, daß die **Armee fertig** sei, sei seiner Zeit berechtigt gewesen. Heute würde Graf Bylandt-Rheidt diesen Ausspruch nicht aufrechthalten, da die Verhältnisse sich derart geändert hätten, daß die Forderungen andere werden müßten. (W. T.)

Prag, 16. November. Graf Richard **Clam-Martinitz**, Mitglied des Herrenhauses, ist gestern auf Schloß Smecno **gestorben**. (W. T.)

Prag, 16. November. Die **alttschechischen** Vertrauensmänner beschlossen die **Einberufung aller Abgeordneten** der Partei zum 29. November. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 16. Novbr. Bezüglich der **Handelsvertrags-Unterhandlungen** mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn hat nunmehr der Schriftwechsel begonnen. (W. T.)

Winterthur, 16. Novbr. Der Verwaltungsrath der **Creditbank** wird heute Abend über die Fortexistenz des Instituts Beschluß fassen. Es schweben noch Unterhandlungen darüber, ob durch befreundete Banken Hilfe geschafft werden könne. Die provisorische Schließung der Creditbank erfolgte am Sonnabend Abend. Schwere Coursverluste sollen Ursache des Zusammenbruchs sein.

Frankreich.

Paris, 16. Novbr. Der russische Minister des Aeußern, **v. Giers**, wird am Donnerstag hier erwartet. (W. T.)

Lens, 15. November. Das Gerücht, daß der **allgemeine Strike der Bergarbeiter** erklärt sei, verursachte in der Stadt bei den Kaufleuten einen entmuthigenden Eindruck. Die Delegirten reisen heute in ihre Heimath, um Versammlungen rücksichtlich des Ausstandes zu veranstalten. (W. T.)

England.

London, 16. November. Die **Krankheit des Prinzen Georg von Wales** besteht in einem typhösen Fieber, welches einen normalen Verlauf nimmt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 16. Novbr. Der **Prinz Damrong von Siam** traf gestern in Jalta ein, wurde vom Großfürsten-Thronfolger am Dampferstege begrüßt und begab sich mit demselben alsbald zu Wagen nach Livadia, woselbst der Kaiser den Prinzen Damrong und sein Gefolge sofort empfing. (W. T.)

Coloniales.

[Wißmann.] Die Meldungen, wonach Major v. Wißmann bereits auf dem Wege nach Ostafrika sei, finden in Berlin wenig Glauben, da Wißmann noch immer krank ist. Die nöthige Anzahl Sudanesen dürfte allerdings bald zusammen sein und die Entscheidung darüber, ob er zurückgehen wird oder nicht, nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Von der Marine.

* **Das Kreuzergeschwader**, bestehend aus den Schiffen „Leipzig", „Alexandrine" und „Sophie" (Geschwaderchef Contreadmiral Valois) ist am 12. Novbr. cr. in Talcahuano eingetroffen.

Der Dampfer „Aline Woermann" mit dem Ablösungstransport für den Kreuzer „**Habicht**", das Kanonenboot „**Hyäne**", den Dampfer „**Nachtigal**" und die Hulk „**Cyclop**" (Transportführer Corvetten-Capitän Heßner) ist am 26. Oktober cr. in Kamerun eingetroffen.

Am 18. November: S.-A. 7.37, S.-U. 3.55. **Danzig, 17. Nov.** M.-A. 5.31, M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Mittwoch, 18. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig, vielfach Nebel, feuchtkalt. Niederschläge lebhafter Wind.

Für Donnerstag, 19. November:

Wolkig, Nebel, Niederschläge, naßkalt, lebhaft windig. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Freitag, 20. November:

Abwechselnd, vielfach Nebel, Niederschläge; Temperatur wenig verändert. Nachtfrost.

Für Sonnabend, 21. November:

Veränderlich; Temperatur kaum verändert. Nachtfrost.

* **[Georg Plehn †.]** Heute Vormittag wurde auf seiner Besitzung Kopitkowo im Kreise Marienwerder Herr Rittergutsbesitzer Georg Plehn — ein verdienstvoller Veterane der liberalen Partei, der auch auf communalem und wirthschaftlichem Gebiet seiner Heimathprovinz wichtige Dienste geleistet — zur letzten Ruhestätte getragen. In Kopitkowo, wo man ihn jetzt hinabgesenkt hat in die kühle Erde, stand dereinst seine Wiege. Er war hier am 25. Februar 1822 geboren, hatte das Gymnasium in Marienwerder, dann die Universitäten Breslau, Bonn und Berlin besucht und sich demnächst der Bewirthschaftung des väterlichen Familiengutes gewidmet, dabei aber auch den Angelegenheiten seines Kreises, der Provinz und der politischen Entwickelung unseres Vaterlandes reges Interesse und freudige Mitwirkung dargebracht. In der Conflictszeit stand er mit an der Spitze der Liberalen unserer Provinz. 1867 wählte sein heimischer Wahlkreis ihn in das Abgeordnetenhaus, dem er ein Jahrzehnt lang, und zwar während der fruchtbarsten Zeit für den inneren Ausbau unseres Vaterlandes angehört hat. Gleich nach Beendigung des 1866er Krieges hatte er sich der von Twesten, Forckenbeck u. Gen. neu begründeten nationalliberalen Partei angeschlossen, welcher bis 1877 bekanntlich eine wesentliche Mitwirkung an der Schaffung der Grundlagen für ein constitutionelles Verfassungsleben beschieden war. Plehn trat damals in enge Beziehungen zu Forckenbeck, Twesten, Bennigsen, Lasker, Rickert, Miquel, Alexander Jung, später auch zu Hobrecht, und in allen Fällen ist dieses Freundschaftsband erst durch den Tod gelöst worden. Diese Treue, Gradheit und Anhänglichkeit im persönlichen Verkehr zeichnete ebenso sein öffentliches Wirken jederzeit aus. In dem Entschlafenen, dessen späte Lebenstage leider von herben Schicksalsschlägen getrübt wurden, ist ein Mann von wahrhaft edler Gesinnung dahingegangen, der bei aller Festigkeit in der Vertretung seiner Grundsätze selbst im Kampfe stets Milde und freundschaftliches Entgegenkommen auch dem Gegner bewahrte. In seiner großen Familie galt er als der liebevolle Fürsorger und Berather, seinen Freunden war er ein liebenswürdiger, anregender, stets hochwillkommener Genosse. Unter ihnen wird sein Andenken nicht verlöschen, aber auch weit über diesen Kreis hinaus, in der ganzen Provinz wird man dasselbe in dankbaren Ehren halten. Er war getreu bis in den Tod und solchen gebührt nach biblischem Wort die Krone des Lebens.

* **[Zum Oelkuchen-Ausfuhrverbot]** schreibt heute eine Thorner Zeitung von dort:

„Privatnachrichten zufolge soll der deutsche Botschafter in Petersburg nach Danzig telegraphirt haben, daß in Kürze eine Erleichterung des Oelkuchenausfuhrverbots bevorstehe."

Leider ist den hiesigen kaufmännischen Kreisen von einer solchen Mittheilung nicht das Geringste bekannt geworden.

* **[Ordination.]** Morgen, Mittwoch, Vormittags 9½ Uhr empfangen die Predigtamts-Candidaten **Korn**, **Pfefferkorn** und **Voigt** durch den Herrn Consistorialrath Koch, in Vertretung des als General-Synodal-Abgeordneter in Berlin weilenden Herrn General-Superintendenten Dr. Taube, in der St. Marienkirche hierselbst die Ordination zum evangelischen Pfarramte.

[Polizeibericht vom 17. Novbr.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Beleidigung, 1 Frau wegen Hehlerei, 8 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 Paar Schestenstiefel.

L. Carthaus, 16. Novbr. In Lieberts Hotel veranstaltete gestern der hiesige vaterländische Frauenverein einen **Bazar**, verbunden mit musikalischen Vorträgen, Theater und Vorführung lebender Bilder. Der Bazar war recht zahlreich besucht und es herrschte eine rege Kauflust. Die Einnahme betrug gegen 500 Mk., welche zum Besten der Weihnachtsbescherung für hiesige Arme bestimmt ist.

Berent, 16. November. Nunmehr sind dem hiesigen Magistrat die im Ministerium festgestellten Baupläne und Zeichnungen für das hiesige neuzuerbauende kgl. Progymnasium von dem Herrn Regierungspräsidenten zugegangen. Der Neubau ist auf ca. 100 000 Mk. veranschlagt.

Thorn, 16. November. Ein hiesiger Bäckermeister hat, wie die „Th. Ztg." berichtet, nun auch Versuche mit dem Backen von **Maisbrod** gemacht, die ein recht gutes Resultat ergeben haben. Das Maisbrod, welches eine gelbliche Farbe hat und etwas spröder ist als das Roggenbrod, ist schmackhaft. Ein 3½ Pfund schweres Maisbrod kostet 40 Pf., während man ein 3pfündiges Roggenbrod gegenwärtig mit 50 Pf. bezahlen muß. In unserer Nachbarstadt Bromberg findet Maisbrod viele Abnehmer.

K. **Pillau**, 16. Nov. Schwer zu kämpfen hatte mit dem Weststurm der letzten Tage der heute hier eingekommene englische Dampfer „**Dee**", wobei derselbe große Schäden am Deck erlitt. Eine eingehende Feststellung des Schadens hat hier nicht stattgefunden, da das Schiff bald darauf nach Königsberg weiterging. — Heute ist hier der **Aviso „Greif"** mit einem Torpedoboot, das 2 Dampfbarkassen im Schlepptau hatte, eingekommen. Das Kriegsschiff wird voraussichtlich 8 Tage hier bleiben und, wie wir hören, Torpedoschießübungen abhalten.

Szittkehmen, 15. Novbr. Heute ist es den Forstbeamten der Rominter Haide gelungen, den **Wolf**, der so manches Stück Wild zerrissen und auf den man drei Tage nach einander Jagd gemacht, in dem Schutzbezirk Blindischken zu erlegen. Dem Kaiser ist von diesem Jagdresultat gleich Meldung gemacht worden. Der Wolf, ein männliches Thier, soll ein selten schönes Exemplar sein, eine Länge von 1,66 Meter und eine Höhe von 0,77 Meter haben. (Pr.-Litt. Z.)

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Novbr. Dem Vernehmen nach haben sich die Vertreter des Polizeipräsidiums, der königl. Ministerial-Baucommission, des Magistrats und der Firma Siemens u. Halske über die Linie für den Bau einer **elektrischen Hochbahn** vom Bahnhofe zoologischer Garten nach der Warschauerstraße geeinigt. Die Firma Siemens und Halske wird ein diesen Grundzügen entsprechendes generelles Project aufstellen und den betheiligten Behörden vorlegen.

Berlin, 16. November. **[Ein vermißter Student.]** Nach einem Säulenanschlag sind 500 Mk. Belohnung ausgesetzt für den Nachweis des Verbleibens eines verschwundenen Studenten. Am 5. d. M. früh hat der Studirende der Mathematik Maier Stern seine Wohnung verlassen, um zur königlichen Bibliothek zu gehen, nachdem er vorher die Wirthin gebeten hatte, den Ofen zu heizen, da er arbeiten wolle. Seitdem wird der Genannte vermißt.

* **[Der verdeutschte Theaterzettel.]** Die Sucht, alles in übertriebener Weise zu verdeutschen, ist nun auch in der **Provinz** modern geworden. So wurde kürzlich der Direction des Troppauer Stadttheaters von einem „übereifrigen Deutschen" der Vorschlag gemacht, einen „deutschen Theaterzettel" herauszugeben, auf welchem das gute alte Wort „Abonnement" als „Dauerkarten", der „Garderobier" als „Trachtenmeister", die „Loge" als „Laube", „Parterre-Entrée" als „Eintritt in das Erdgeschoß" etc. erscheinen sollte. Der Troppauer Theater-Director, welcher nicht das Bedürfniß fühlt, sich allgemein lächerlich zu machen, ist auf diesen Vorschlag nicht eingegangen. Aber der Feuilletonist der „Fr. Schles. Presse" hat sich dieser Anregung bemächtigt und sie in einem humoristischen Aufsatz gegeißelt, dem wir folgende Stellen entnehmen: „Beginnen wir gleich mit der Uebersetzung des Wortes „Theater" in „Schauspielhaus". Das ist ganz hübsch, bedarf aber noch einer kleinen Erweiterung. Denn es giebt Bühnen, an welchen das Schauspiel gar nicht gepflegt wird, so z. B. das Wiener Hofoperntheater. Paßt hier die Bezeichnung Schauspielhaus? Nein! „Oper" übersetzen wir mit „Singspiel", und ich schlage daher für „Operntheater" die Bezeichnung „Singspielhalle" vor. „Operette" soll „Singspielchen" heißen, und somit wird z. B. „Coeur Dame", Operette von Franz v. Suppé, richtig übersetzt lauten: „Herz-Frau", Singspielchen von Franz v. „Abendbrod". Wird das nicht reizend sein?... Doch genug des Gesanges, wenden wir uns dem Schauspiele zu. „Tragödie" ist in „Trauerspiel" zu verwandeln, daher „Tragödin" in „traurige Schauspielerin". Ein schweres Wort ist „Salondame". Salon wird in Deutschland die „gute Stube" genannt; Dame ist in „Frau" umzuwandeln, daher wird die „Salondame" zur „guten Stubenfrau". Da aber in manchen Stücken die Salondame noch keine Frau, sondern noch Mädchen ist, so kann sie in diesem Falle auch „gutes Stubenmädchen" genannt werden. Nun kommen wir zum Intrigant, zu Deutsch „schlechter Kerl" oder „Schurke". Es wird recht hübsch werden, wenn die Voranzeigen ankündigen werden: „Herr X. Y. ist als erster Schurke angeworben." Der „Bonvivant" wird zum „lustigen Liebhaber" und der Komiker zum „Heiterkeits-Erzeuger". Nun giebt es aber verschiedene Arten von Komikern: „Charakter-Komiker, jugendliche, Salon- und drastische Komiker". Charakter ist mit „Eigenschaft" zu übersetzen, somit wird der „Charakter-Komiker" zum „Eigenschafts-Heiterkeits-Erzeuger", der Salonkomiker „zum guten Stuben-Heiterkeits-Erzeuger" u. s. w. Die Choristen wird man „Gesammtsänger" oder noch besser „Zusammensänger" nennen, denn es ist unglaublich, was die oft „zusammensingen". Doch auch aus dem Verzeichnisse der untergeordneten Mitglieder will ich einen herausgreifen, es ist der „Souffleur". Hier bleibt die Wahl zwischen „Einsager", „Ohrenbläser" und — „Kastengeist".

Wien, 15. Novbr. Das **Mörderpaar Schneider**, welches Dienstmädchen durch Aussicht auf bessere Stellung anlockte und dann mordete, um sich in den Besitz ihrer Sachen zu setzen, hatte bisher trotz der schweren Belastungsumstände geleugnet. Jetzt scheint sich die Frau zu einem Geständniß herbeigelassen zu haben, denn gestern begab sich eine Gerichtsdeputation in den Haspelwald bei Neulengbach, wo die Schneider die Stelle angeben wollte, an der ihr Mann das Dienstmädchen Joufar erschlagen und vergraben habe. Nach stundenlangem Suchen wurde endlich die von der Schneider beschriebene Stelle aufgefunden; da aber inzwischen völlige Dunkelheit eingetreten war, mußte das Aufsuchen der vergrabenen Leiche für diesen Tag aufgegeben werden.

Wien, 14. November. Der Plan, in **Wien** ein „**Raimund-Theater**" zu errichten, dürfte nunmehr verwirklicht werden, nachdem die Statthalterei die allgemeine Genehmigung zum Bau desselben ertheilt hat. Die endgiltige Erlaubniß wurde von der Vorlage genauer Baupläne und der Bestätigung über die vorhandenen Mittel abhängig gemacht. In einer Sitzung des Agitations-Comités wurden die jährlichen Ausgaben auf 700 000 fl. veranschlagt, wobei auf eine Tageseinnahme von 900 fl. gerechnet wird. Als Bauplatz ist der sogenannte Sturann'sche Bauplatz in der Wallgasse in Mariahilf in Aussicht genommen.

(Weiteres in der Beilage.)

Schiffs-Nachrichten.

Frederikshavn, 14. Novbr. Das Schiff „**Arthur**", von Middelsbro mit Salz nach Memel, ist bei Strandby gestrandet und voll Wasser.

London, 14. November. Der norwegische Dampfer „**Oskar**", von Honfleur nach Narva, strandete und sank vorgestern Abend bei Hangö. Mannschaft, mit Ausnahme des Stewards, gerettet. — Der Hamburger Dampfer „**Pinnas**" ist in der Nordsee in sinkendem Zustande verlassen. Die Mannschaft ist (wie in der „Danz. Ztg." schon berichtet) mit dem Königsberger Dampfer „**Komet**" in Alloa (Schottland) gelandet.

Dover, 14. Nov. Der nach dem gemeldeten Zusammenstoß im Kanal hier gesunkene Hamburger Dampfer „**Liebenstein**", welcher zur Hälfte ausgeladen ist, wurde von den Klippen wieder abgebracht und liegt jetzt im Hafen von Dover.

Newyork, 16. Nov. (Tel.) Der Dampfer der White-Stear-Linie „**Tauric**", welcher heute Nacht nach Europa abgefahren ist, ist bei der Romer Untiefe gestrandet, wurde später abbugsirt und ist nach Newyork zurückgekehrt. — Der Hamburger Postdampfer „**Ascania**" ist, von Hamburg kommend, gestern in San Thomas eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. November. (Tel.) Bei der heute begonnenen Ziehung der 4. Klasse der 185. preußischen Klassenlotterie fielen Vormittags:

1 Gewinn von 75 000 Mk. auf Nr. 74 397.

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 49 831.

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 166 508 175 264 184 836.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 145 668 151 850.

31 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 8107 (?) 11 460 24 454 29 718 29 823 33 226 33 425 33 675 44 663 46 031 53 930 59 696 81 531 82 238 82 867 96 376 102 966 104 895 108 360 113 720 122 609 130 825 136 397 136 660 137 024 142 495 153 619 162 461 174 142 177 351 189 801.

36 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 5958 8588 16 223 17 151 20 215 25 112 25 444 26 993 31 167 33 049 44 298 52 210 56 603 65 792 66 229 78 048 79 437 85 563 89 872 92 234 103 555 107 200 118 838 120 246 121 559 135 737 135 884 138 425 139 561 139 670 155 736 165 525 167 517 168 420 172 820 175 858.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. November.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	78,75	80,00
Novbr.-Dez.	231,50	232,20	Ung. 4% Grd.	87,30	87,20
April-Mai	232,50	234,20	2. Orient.-A.	58,45	58,40
Roggen			4% russ. A. 80	87,10	87,10
November	239,75	240,20	Lombarden	34,90	34,00
April-Mai	235,75	237,20	Franzosen..	115,60	114,20
Petroleum			Cred.-Actien	144,00	143,20
per 2000 ℔			Disc.-Com..	165,50	164,30
loco....	23,00	23,00	Deutsche Bk.	142,40	142,00
Rüböl			Laurahütte.	103,90	102,10
November	61,60	61,50	Oestr. Noten	172,25	172,30
April-Mai	60,60	60,70	Russ. Noten	192,35	193,25
Spiritus			Warsch. kurz	191,35	192,60
November	52,20	52,20	London kurz	20,315	20,32
April-Mai	53,10	53,20	London lang	20,20	20,21
4% Reichs-A.	105,50	105,80	Russische 5%		
3½% do.	97,70	97,70	SW.-B. g. A.	62,10	63,20
3% do.	83,80	83,80	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,30	105,30	Bank....	—	—
3½% do.	97,80	97,80	D. Oelmühle	126,50	126,50
3% do.	83,80	83,90	do. Prior.	119,50	118,50
3½% westpr.			Mlav. S.-B.	101,50	101,20
Pfandbr..	93,30	93,40	do. S.-A.	45,20	44,60
do. neue..	93,30	93,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	53,00	53,10	Stamm.-A.	64,50	64,50
5% do. Rente	87,00	87,00	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	79,90	78,90	5% Trk. A.-A.	78,80	79,00

Fondsbörse: schwach.

Newyork, 16. Novbr. Wechsel auf London 4,80⅛. — **Rother Weizen** loco 1,06⅛, per Novbr. 1,05⅛, per Dezbr. 1,06⅜, per Mai 1,11⅜. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 58½. — **Zucker** 6. — Fracht 3/16.

Newyork, 16. Novbr. Visible Supply an **Weizen** 38 829 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	208—260 M Br.	
hochbunt	126—136 ℔	206—258 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	205—256 M Br.	160—242
bunt	126—132 ℔	198—250 M Br.	M bez.
roth	126—134 ℔	190—246 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	185—240 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 194 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 238 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Novbr. zum freien Verkehr 240 M Br., 239 M Gd., do. transit 195 M Br., per Novbr.-Dez. zum freien Verkehr 239 M Br., 238 M Gd., do. transit 195 M Br., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 239 M Br., 238 M Gd., per Jan.-Februar zum freien Verkehr 238 M Br., 237 M Gd., per April-Mai transit 202 M bez., do. zum freien Verkehr 240 M bez.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 243 M, unterpoln. 195 M, transit 194 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 240 M Br., do. transit 193 M Br., per November-Dezember inländ. 239 M Br., transit 193 M Br., per April-Mai inländisch 229 M Br., do. transit 199 M Br., 198 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 112/13 ℔ 180 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- trans. 161 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 196 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russischer Winter- 238 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 71½ M Gd., per November 69 M Gd., per Januar-Mai 69½ M Gd., nicht contingentirt 52 M Gd., per Novbr. 49½ M Gd., per Januar-Mai 50 M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,50 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bedeckt, neblig. — Wind: S.

Weizen. Inländischer in matter Tendenz und theilweise billiger gehandelt. Transit ziemlich unverändert, nur feinere Qualitäten vernachlässigt und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 128 ℔ 233 M, weiß 127/8 ℔ und 130/1 ℔ 240 M, 128 ℔ und 131 ℔ 242 M, Sommer- 127 ℔ 238 M, 131 ℔ 241 M, für polnischen zum Transit bunt schmal stark besetzt 121/2 ℔ 160 M, bunt stark besetzt 126/7 ℔ 175 M, bunt 124/5 ℔ und 125/6 ℔ 190 M, 125/6 ℔ und 126 ℔ 192 M, 128 ℔ 194 M, gutbunt 126 ℔ 193, 194 M, 127 ℔ 195 M, hellbunt besetzt 123 ℔ 190 M, 125 ℔ 192 M, 125 ℔ und 126 ℔ 193 M, hellbunt 126 ℔ 195 M, 126/7 ℔, 127 ℔ und 128 ℔ 196 M, 127/8 ℔ 197 M, weiß 127 ℔ 198 M, 128 ℔ 200 M, hochbunt 132/3 ℔ 202 M, roth glasig 124 ℔ 188 M, für russischen zum Transit roth 127/8 ℔ und 128 ℔ 188 M per Tonne. **Termine:** November zum freien Verkehr 240 M Br., 239 M Gd., transit 195 M Br., Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 239 M Br., 238 M Gd., transit 195 M Br., Dezember-Januar zum freien Verkehr 239 M Br., 238 M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 239 M Br., 238 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 240 M bez., transit 202 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 238 M, transit 194 M.

Roggen loco ohne Handel. **Termine:** Novbr. inländ. 240 M Br., transit 193 M Br., Novbr.-Dezbr. inländisch 239 M Br., transit 193 M Br., April-Mai inländisch 229 M Br., transit 199 M Br., 198 M Gd. Regulirungspreis inländisch 243 M, unterpolnisch 195 M, transit 194 M. — **Gerste** ist gehandelt inländisch große 112/3 ℔ 180 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 161 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 145 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** polnische zum Transit blaue 60 M per Tonne bez. — **Bohnen** poln. zum Transit weiße 160 M, geringere 147 M, Riesen- 220 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- besetzt 196 M per To. bez. — **Raps** poln. zum Transit 230 M, 238 M per To. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 71½ M Gd., per Novbr. 69 M Gd., per Jan.-Mai 69½ M Gd., nicht contingentirter loco 52 M Gd., per Novbr. 49½ M Gd., per Jan.-Mai 50 M Gd.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 16. Novbr. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 36,50—38,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 36,00—37,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 35,00—36,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin 19,75 M, Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen fr. Fabrik 19,10 M, gelber Syrup 39,50 bis 40,00 M, Capillair-Export 40,50—41,00 M, Capillair-Syrup 40,50—41,50 M, Kartoffelzucker gelber 39,50—40,00 M, do. Capillair 40,50 bis 41,00 M, Rum-Couleur 47—48 M, Bier-Couleur 46—47 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 45,50—47,00 M, do. secunda 39,00 bis 42,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 42—44 M, do. (großstück.) 49,00—50,00 M, Hallesche u. Schlesische 49,00 bis 51,00 M, Schabestärke 35—36 M, Maisstärke 36,00—37 M, Reisstärke (Strahlen) 47,00—48,00 M, do. (Stücken) 44,00—45,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Plehnendorfer Kanalliste.

17. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit Petroleum, 1 Kahn mit div. Gütern.

Stromab: D. „Anna", Unislaw, 90 T., — Krüger, Kruschwitz, 90 T. Zucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft eichene Schwellen, Klötze, Stäbe, kieferne Sleepers, Dubienka, Rothenberg, Wiener, Duske. Rückfort.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. November. Wasserstand: —0,02 Meter.
Wind: SO. Wetter: klar und trocken.

Stromab:

Juranski, Peretz, Wloclawek, Danzig, 63 000 Kgr. Weizen.

Gielisch, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 63 780 Kgr. Weizen.

Rochlitz, do., do., do., 63 750 Kgr. Weizen.

Krupp, do., do., do., 64 970 Kgr. Weizen.

Schulz, do., do., do., 64 055 Kgr. Weizen.

Maschek, 1 Traft, Schulz, Tykozin, Schulitz, 2446 kieferne Eisenbahnschwellen.

Bohre, Riefflin, Thorn, Danzig, Stückgüter.

Meteorologische Depesche vom 17. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	753	SW 4	halb bed.	5
Aberdeen	753	SSO 3	wolkig	7
Christiansund	754	OSO 2	wolkig	3
Kopenhagen	754	NNW 1	bedeckt	1
Stockholm	755	ONO 2	Schnee	—1
Haparanda	764	NO 2	bedeckt	—10
Petersburg	763	SO 2	bedeckt	—5
Moskau	769	ONO 1	wolkenlos	—14
Cork Queenstown	757	W 3	halb bed.	7
Cherbourg	757	SSO 3	bedeckt	9
Helder	755	S 1	wolkig	7
Sylt	755	NO 3	wolkig	2
Hamburg	754	SW 2	Nebel	6 1)
Swinemünde	755	SSW 2	wolkig	4
Neufahrwasser	755	SSW 2	Nebel	3
Memel	756	SO 3	Regen	2
Paris	760	S 2	wolkig	5
Münster	755	WSW 1	bedeckt	7
Karlsruhe	759	SW 7	Regen	8
Wiesbaden	758	still —	bedeckt	7
München	761	SW 5	wolkig	4
Chemnitz	759	S 1	wolkig	5
Berlin	756	SW 2	Regen	6
Wien	758	W 3	Regen	5
Breslau	757	still —	bedeckt	3
Ile d'Aix	—	— —	—	—
Nizza	761	NO 2	heiter	11
Triest	760	still —	bedeckt	11

1) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Europa gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung schwach, nur im südwestlichen Deutschland wehen frische bis steife südwestliche Winde. Ein barometrisches Maximum scheint sich über Südwesteuropa auszubilden. Bei vorwiegend südlicher und südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland mild, vorwiegend trübe, vielfach regnerisch, an der Küste neblig; seit gestern morgen ist fast allenthalben Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
16	4	753,1	+ 5,5	S., mäßig; leicht bedeckt.
17	8	754,5	+ 3,0	SSW., leicht; Nebel.
17	12	755,0	+ 6,0	S., mäßig; leicht bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Junge feiste Böhmische Fasanen-Hähne und Hennen,
à Paar 8 Mk. 50 Pfg.
Zu jedem Freitag: Junge fleischige Gänse, à Pfd. 55 Pfg.

Echte frische Kieler Sprotten,
à Pfd. 70 Pfg.,
Kieler Bücklinge, 10 Stück 60 Pfg.
Feinsten ger. Weser-Lachs, à Pfd. 2 Mk. 60 Pfg.
Spickaale à Pfd. 1 Mk. 50 Pfg. Rügenwalder Gänsebrüste, mit u. ohne Knochen, à 1 Mk. 50 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg. p. Pfd.
Geräucherte Gänsekeulen à Stück 90 Pfg.
Gänsepökelfleisch à Pfd. 70 Pfg. Westfälische Schinken 1 Mk. 30 Pfg. per Pfd.

Eine Parthie harte Cervelatwurst à Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.
sowie alle feinen Wurst- und Käsesorten, Pumpernickel à Stück 40 Pfg.

Potsdamer Weizenschrotbrod von Rudolf Gericke-Potsdam
à Stück 35 Pfg., 5 Stück 1 Mk. 50 Pfg.

Ich empfehle ferner der Jahreszeit entsprechend, mein großes Lager von
Cognac's, Rum's u. Goa-Arac's
in ganzen und halben Flaschen, sowie meine große Auswahl in
Liqueure in- und ausländischer Marken
zu den billigsten Preisen.



J. M. Kutschke,
Danzig, Langgasse Nr. 4. Zoppot, Seestraße Nr. 12.
Delicatessen-, Colonialwaaren-, Südfrüchte-, Conserven-, Liqueur- und Wein-Handlung. (2462

Heute früh 1½ Uhr endete ein sanfter Tod das Leben meiner lieben Frau, unserer guten, sorgsamen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Laura Janzen
geb. Draheim
im 56. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen (2428
Guteherberge, 17. Novbr. 1891
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause nach dem alten Kirchhofe in Ohra statt.

Soeben erschien!
Die Staffeltarife und ihre Bedeutung, insbesondere für Danzig.
Separatabdruck aus der Danziger Zeitung.
Preis 25 Pf.
A. W. Kafemann, Danzig.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ich habe mich
als Rechtsanwalt
in Dirschau niedergelassen.
Dr. von Sikorski
2418) Rechtsanwalt.

Klavierunterricht
(Riemanns Methode)
ertheilt
Antonie Lohmann,
Heil. Geistgasse 121 III.

Unterricht
im Schön- und Schnellschreiben erteilt Herren und Damen unter Garantie billigst
B. Groth,
2421) Junkergasse Nr. 11, I. Et.

Bisquits,
in sehr reichhaltiger Auswahl, per Pfd. von 60 ₰ an,
Thee's,
ausgesucht feine Qualitäten, per Pfd. von M 3,00 an,
Theegrus,
Bruchtheile der besten Theesorten, per Pfd. 1,60 und 2,00 M,
Cacao,
ausgewogen, holländisch und deutsch, per Pfd. M 2,00 und 2,40
empfiehlt (2459
Max Lindenblatt,
Heiligegeistgasse 131.

Bronce
in allerfeinster Qualität und allen Farben
empfiehlt
Hans Opitz, Drogerie,
Gr. Wollwebergasse 21.

Hochfeinste Tafelbutter,
täglich frisch, p. ℔ 1,40 u. 1,30,
feine Gutsbutter,
per ℔ 1,20 M,
gute Kochbutter,
per ℔ 1,10 und 1,00 M,
empfiehlt
C. Bonnet,
Melzergasse Nr. 1.

Zugluftabschließer
empfiehlt
Hans Opitz, Drogerie,
Gr. Wollwebergasse 21.

Koschere fette Gänse sind Mittwoch und Donnerstag zu haben Mattenbuden Nr. 30.

Wegen
Aufgabe des Geschäfts
gänzlicher
Ausverkauf
des ganzen Vorrathes von
Winter-Ueberziehern
für
Knaben
bis zur Hälfte des Werthes.
Math. Tauch, Langgasse Nr. 28. (2410

Kränze zum Todtenfeste
empfiehlt in großer Auswahl billigst
Otto F. Bauer, Milchkannengasse 30.

Im
Total-Ausverkauf
wegen Todesfall
C. Lehmkuhl, Wollwebergasse 13
ist noch reiche Auswahl in Leinen, Bett- und Tischzeugen, Taschentüchern, Handtüchern, fertiger Wäsche, Federn, Flanellen, Tricotagen, Schürzen, Corsets, Cravattes, eis. Bettgestellen, Bett- u. Steppdecken, Steckkissen, Bade-Artikeln u. s. w. Besonders großer Vorrath noch in Leinewand, Bett-Einschüttungen und Federn.
Preise auf's Aeußerste ermäßigt.
Der Laden nebst Einrichtung ist zu vermiethen.

Haarlemer Blumenzwiebeln
als:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.
empfiehlt um damit zu räumen billigst
Otto F. Bauer,
Neugarten 31 und Milchkannengasse 30.

Große Auction
mit herrschaftl. Mobiliar
im großen Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16.

Donnerstag, den 19. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau Rittergutsbesitzer Wegner (bei Schloß Roggenhausen):
1 nußb. 2thür. antiken Kleiderschrank, geschweifte Thüren und Schubladen, 1 antiken Kleiderschrank, zur Wäsche eingerichtet, 1 antiken Tisch auf Kreuzfuß, ferner hochelegante Möbel als: 2 hochfeine Salon-Garnituren, Kleiderschränke, Vertikows, 2 Paradebettgestelle mit Roßhaarmatratzen und Daunenbetten, 2 Trumeauspiegel, 1 eleg. Speisetafel, 1 gr. Salonteppich, 3 kleinere Teppiche, 1 eleg. Regulator, 4 Satz sehr gute Betten, hochlehn. nußb. Wiener Stühle, 1 Schlafsopha, Sophatische, 1 eleg. Sophaspiegel in massiv gestochenem Rahmen, 1 Schreibtisch, Bettgestelle, 1 Velociped 2c. (Näheres siehe Intelligenzblatt)
öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade.
Auf Wunsch werde ich die Salon-Einrichtung im Ganzen versteigern.
Besichtigung ist nur am Auctionstage von 8 Uhr gestattet, weil sämmtliche Möbel erst am Mittwoch ausgeladen und aufgestellt werden.
Arbeiter haben keinen Zutritt. (2461
A. Kuhr, Auctionator und Taxator.

Max Schönfeld,
Langgasse 66, Ecke der Portechaisengasse.
Total-Ausverkauf
wegen Umzug nach Langgasse 28
in die Geschäftsräume der Firma Mathilde Tauch.

Die zum Ausverkauf gestellten Artikel sind
im Preise bedeutend ermäßigt
und liegen in allen Abtheilungen
nur gegen Baarzahlung
gesondert aus.
Als ganz besonders preiswerth empfehle:

Artikel	Preis
Schulterkragen in Plüsch	0,75 u. 1,00 Mk.
- - - roth Flanellfutter,	1,25 =
- - Astrachan =	2,00 =
Reinseidene Damentücher	0,50 u. 0,65 =
= = besonders schwer,	1,65 =
= Herrentücher	1,25 b. 3,00 =
Woll-Kapotten, schwere Waare, . . .	1,50 =
Muffen für Kinder	1,25 u. 1,50 =
- für Damen	1,75 u. 2,25 =
Bunte Schürzen für Kinder	0,40 u. 0,50 =
- - für Damen	0,60 u. 0,75 =
- Küchen-Schürzen	0,75 u. 1,00 =
Schwarze Schürzen für Damen u. Kinder	0,60, 0,75 u. 1,00 =

Garnirte und ungarnirte
Damen- u. Mädchen-Hüte
auffallend billig. (2420



C. Hess & Sohn Nfgr., Waffen- u. Munitionsfabrik,
Breitgasse Nr. 93,
Vertreter Adolph Heß, alleiniger geprüfter Büchsenmacher-Meister d. J. in Danzig.
Empfehle Jagdgewehre aller Art zu den billigsten Preisen, 2 Jahre Garantie und wird in dieser Zeit jede vorkommende Reparatur an denselben unentgeltlich ausgeführt, als Lefaucheur M 33, Centralfeuer M 36, Top Lever M 45, amerikanische Repetir-Gewehre, 15 Schuß, M 75, Flobertbüchsen M 7, Luftbüchsen M 20, Revolver, nur gute Qualität, von 5—60 M, sämmtliche Jagdartikel, beste Munition 2c.
Geladene Jagdpatronen von allerbestem Material, als grüne gasdichte Dianahülsen mit innerem Metallmantel, gefetteten Expreßpfropfen, Pulver: Rottweil, Adlermarke, Hirschtodt oder Diana-, sowie mit rauchschwachem Pulver und prima Schrot, pro 100 Stück: Cal. 16 M 7, Cal. 12, M 8,50. Auf Wunsch werden dieselben auch mit jedem anderen Material, ohne Preisaufschlag, stets frisch und sorgfältig geladen.
Nur dadurch, daß ich direct an Kunden liefere, die theuren Transportkosten aus der Fabrik, sowie der Verdienst der Zwischenhändler bei mir fortfällt, bin ich im Stande, diese vorzüglichen Patronen zu so billigem Preise zu liefern.
Reparaturen sowie Neubestellungen werden in kurzer Zeit aufs beste und billigste ausgeführt.
Illustrirtes 44 Seiten starkes Preisverzeichniß gratis und franco. (2358

Teppiche,
Läuferstoffe, Angorafelle,
Linoleum,
Cocus-Läufer und Matten
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
W. Manneck,
Gr. Gerbergasse 3. (2413



Gegen kalte Füße, Rheumatismus empfehle wasserdichte
Filzstiefel
als ein das Uebel sicher beseitigendes Mittel; gleichzeitig empfehle ich für Herren und Damen: Pelzstiefel, Schlittschuhstiefel, Herren-Gamaschen mit Kork-Zwischensohlen, schützen vorzügl. gegen Nässe und Frost. Rechtruss. Gummiboots und Gummischuhe.
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Eine sichere Hypothek über 30000 M ist cessionsweise abzugeben. Offerten unter Nr. 2425 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein ehrliches, ansehnliches
Mädchen
aus guter Familie suche ich für mein Geschäft als Schänkerin.
Leop. Schmuck,
2435) Hotelbesitzer, Lauenburg i. Pomm.

Speicherunterraum
suche ich in der Nähe der Hundegasse zu miethen.
Carl Paetzold Nchf.,
Hundegasse Nr. 38.

Für ein feines Eisen- u. Stahlwaaren-Geschäft wird
ein Lehrling
gegen Remuneration gesucht.
Adressen unter Nr. 2464 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Hundegasse 37 I
ist ein großes helles Zimmer zum Comtoir zu vermiethen.

Eine fein möblirte Wohnung, 2 Zimmer, zu vermiethen
Mattenbuden Nr. 9.

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
C. Stachowski,
Heilige Geistgasse 5.

Café Ludwig, halbe Allee.
Jeden Mittwoch, Nachmittags:
frische Waffeln.

Turn- und Fechtverein.
Ordentliche
Hauptversammlung
am Sonnabend, den 21. November d. J., Abends 8½ Uhr,
im Gewerbehause.
Tagesordnung:
1. Halbjährlicher Kassenbericht.
2. Geldbewilligung.
3. Bericht über den Gauturntag.
4. Verschiedenes. (2424

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Hotel Preußischer Hof,
Junkergasse 7,
bringt dem geehrten Publikum seine Lokalitäten in Erinnerung.
Mittwoch Abend:
Spannferkel.
A. Eder.

Kaiser-Panorama.
Langgasse Nr. 42 I, Café Central.
Reise durch England (Schottland.)

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck, Hasenbraten.
Morgen Mittwoch:
Wurstpicknick.

Heute Rinderfleck.
A. Thimm,
jetzt 1. Damm Nr. 7.

Heute:
Königsberger Rinderfleck.
Restaurant Ernst Wischnack,
Heilige Geistgasse 36.

Café Hinze,
Heilige Geistgasse 107,
Täglich abwechselnde
Saison-Speisenkarte!
Großer
Mittagstisch!
(Auch Abonnement.)
Hochachtungsvoll
Ernst Hinze.

Tattersall.
Mittwoch Abend v. 7 Uhr ab:
Concertreiten.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 18. November:
6. Gesellschafts-Abend.
(Operetten-Abend.)
(Das Programm ist aus den beliebtesten älteren bis neuesten Operetten zusammengestellt.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰. (2394
Carl Bodenburg.
Freitag, den 20. November cr.
7. Sinfonie-Concert.

Apollo-Saal.
Donnerstag, den 26. November cr., Abends 7½ Uhr:
Musikalischer Abend
von
Alex. Goll u. Frau,
unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Dilettanten (Sopran und Bariton), einiger Schülerinnen, des Cellisten Hrn. Oehlschläger und des blinden Violinschülers R. Krause. (2456
Billets: 1,50 M, 1 M u. 50 ₰ in der Musikalienhandlung von Hrn. Ziemssen, Langenmarkt 1.

Apollo-Saal.
Donnerstag, den 19. Novbr. cr., Abends präcise 7½ Uhr:
II. Abonnements-Concert.
(Symphonie-Concert.)
Solist: Fräulein Martha Rückward (Berlin) Gesang.
Orchester: Mitglieder d. Capellen des Grenadier-Regiments König Friedrich I und des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Dirigent: Georg Schumann.

Es wird freundlichst ersucht, Hüte, Mäntel 2c. in der unentgeltlich zur Verfügung stehenden Garderobe zum Concert abzulegen.

Abonnements auf Concert II bis VI a 14 oder 11 M.
Billets a 4 und 3 M, Stehplätze 2 M, Schüler 1 M.
Hauptprobe: Mittwoch, den 18. November, Nachm. 3 Uhr, für Inhaber von Abonnements u. Bons 1 M, für Nichtabonnenten 1,50 M, Schüler 50 ₰. (2379
Billetverkauf bei Constantin Ziemssen, Danzig, Langenmarkt 1, u. Zoppot, Seestraße, am Markt.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: Ausser Abonnement. P. P. B. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Benefiz für Leo Stein. Man sucht einen Erzieher. Lustspiel. Hierauf: Das Volkslied. Deklamation mit Gesängen und lebenden Bildern von Dr. Mosenthal (unter Mitwirkung sämmtlich ersten Opernmitglieder). Zu. Schluß: Der Zigeuner. Charakterbild.
Donnerstag: 2. Serie rot. 44. Abonnements-Vorstellung P. P. C. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Novität! Zum 2. Male: Der Viceadmiral.

Opern-Textbücher
empf. Hermann Lau, Musikhandl., Langgasse 71.

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Mittwoch, Abends 7½ Uhr,
Theater- u. Künstl.-Vorstell.
Die schöne Galathee, Operette,
Debüt Sisters Vivian, engl. Sängerinnen u. Tänzerinnen, sowie Auftreten des gesammten neu engag. Künstler-Personals.
J. Vorb.: Cravalleria musicana.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19215 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 17. November 1891.

Provinzielles.

K. **Schwetz**, 16. Nov. Aufsehen erregte hier die im März d. J. erfolgte **Verhaftung** unseres Mitbürgers, des Viehhändlers Franz Stojalowski. Nachdem St. mehrere Wochen in Untersuchungshaft zugebracht, wurde derselbe gegen eine hinterlegte Sicherheit von 10 000 Mark aus der Haft entlassen. Durch Beschluß der Strafkammer des königl. Landgerichts zu Graudenz vom 10. d. M. in Uebereinstimmung mit dem Antrage der königl. Staatsanwaltschaft vom 3. d. M. ist nunmehr in Erwägung, daß die geführte Voruntersuchung wegen wiederholten Meineides (in 2 Fällen) und Urkundenfälschung (Fälschung eines Ursprungsattestes) keine Thatsachen ergeben hat, welche geeignet erscheinen, den Angeschuldigten für eine Anklage hinreichend zu verdächtigen, das Hauptverfahren nicht eröffnet, der Beschuldigte wegen der Anschuldigung **außer Verfolgung gesetzt**, der Haftbefehl gegen den Angeschuldigten aufgehoben und die zur Abwendung der Untersuchungshaft hinterlegte Caution von 10 000 Mark für freigeworden erklärt.

⊙ **Lauenburg**, 16. Dezbr. Das 25jährige Bestehen der hiesigen **Loge zum „Leuchtthurm an der Ostsee“**, welches am 14. und 15. d. Mts. begangen wurde, verlief glanzvoll und war, außer von circa 40 Fremden, welche zur Feier des Tages von nah und fern sich eingefunden, so zahlreich besucht, daß der große Saal die Theilnehmer kaum zu fassen vermochte.

Th. P. **Königsberg**, 16. Novbr. Wieder, wie im vorigen Jahre hat man, dieses Mal auch mit Ausnutzung der größeren Räume des Hauptsaales der Börse, einen **Bazar** oder besser **Jahrmarkt** errichtet, der in den beiden letzten Tagen von Tausenden besucht worden ist. In der Sommerbörse waren nur einige Schaustellungen untergebracht und sie bot sonst willkommene Erholung allen denen, welche sich aus dem zu Zeiten fast wüsten Gedränge des Hauptsaales flüchten wollten. Das Eßbare und das Trinkbare bildeten nach dem Eindrucke, den wir erhalten, dieses Mal den Hauptanziehungspunkt und die ergiebigste Einnahmequelle. Hier wurden für kleine Erquickungen hübsche Preise angelegt. Unter der großen Zahl von anmuthigen Verkäuferinnen aus der vornehmsten Gesellschaft Königsbergs hatten sich drei prächtige Gruppen unter Führung von Juno, Minerva und Venus aufstellen lassen, wobei allerdings dieses Mal Juno entschieden im Vortheile blieb. Der Ertrag der Veranstaltung für den Verein Kinderhort dürfte ein ganz respectabler werden. — Die Arbeiten auf unserer Simonstiftung, dem weiten **Kinderspielplatz** vor dem Steindamer Thor, zunächst die Drainirung und Planirung des weiten Terrains hat man bei dem prächtigen Herbstwetter noch so zu fördern gewußt, daß man eine größere Zahl aus der Prauster Baumschule bezogene Bäume anpflanzen konnte. — Eine unheimliche Verwüstung hat der Freitag Nacht bei uns reichlich gefallene Schnee angerichtet. Nicht nur Bäume sind ihm zum Opfer gefallen, sondern es ist fast unser ganzes **Telephonnetz**, das ja bei uns durchweg über die Dächer führt, dem **Schneefall zum Opfer gefallen**. Wie lang es dauern wird, bis alles mit bedeutenden Kosten wieder hergestellt ist? Der Postdirector hat den Abonnenten nicht eben Erfreuliches gebracht, wenn er sie auf den Paragraphen im Vertrage hingewiesen hat, wonach bei Störungen des Betriebes keine Entschädigung erfolgt, wenn die Störungsfrist unter 30 Tagen betrifft. Dagegen werden die Abonnenten darauf verbereitet, daß es in den nächsten Wochen vielfach an ihrem Apparat klingeln werde, ohne daß es etwas zu bedeuten habe. — Die „Königsb. Hart. Ztg.“ und die „Königsb. Allg. Ztg.“ zeigen an, daß sie während des **Setzerstrikes** nur in beschränktem Umfange erscheinen werden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Exercierplatz-Humor.]** Als Seitenstück zu der Art und Weise, in der sich die schwarzen Unteroffiziere der deutschen Schutztruppe das preußische Commando und den preußischen Unteroffizierston angeeignet und zurechtgelegt haben, wie dies aus der jüngst veröffentlichten Schilderung vom Exercierplatz in Bagamoyo bekannt geworden ist, theilt ein Leser der „Hamb. Nachr.“ diesem Blatte folgende selbsterlebte militärische Anecdote mit: „Zu der von Ihnen mitgetheilten amusanten Schreib- und Aussprachweise der Commandos vom Exercierplatz in Bagamoyo interessirt vielleicht folgendes Gegenstück. Als ich 1880 bei den Gardefüsilieren diente, gewann ein Gefreiter von Einjährigen wiederholt folgende Wette, die er ihnen um Kleinigkeiten, wie eine Weiße oder ein Paar Würstchen in der Cantine anbot: Er wolle in Gegenwart jedes beliebigen Vorgesetzten bei der Ausbildung der Einjährigen — es wurde grade der Griff „Präsentiren“ geübt — laut und deutlich statt des Commandos „Achtung, präsentirt das Gewehr“ commandiren „Acht Pfund — Preßwurst sind nicht schwer“. Er gewann, wie gesagt, wiederholt die Wette; die in gleichem Takt wie das Commando gesprochenen Worte lauteten so sehr den richtigen gleich, daß kein Mensch die humoristische dienstliche Sünde entdeckte.“

* **[Was an Grundstücken verloren wird.]** Bei der Subhastation des **Grand Hotel** Alexanderplatz in Berlin sind rund 3 Mill. Mk. verloren gegangen. Nach der „Baugew.-Ztg.“ sind im wesentlichen die kleinen Handwerker und Lieferanten die Leidtragenden, denn diese haben vielfach die Actien in Zahlung nehmen müssen. Etwa zehn Jahre ist das Hotel alt. Ein in Berliner Baukreisen bekannter Bauunternehmer hat es erbaut; dieser verstand es, die Handwerker heranzuziehen, welche nun wohl mit geringer Ausnahme einen erheblichen Theil ihrer Forderungen verloren haben. Bei den riesigen Summen, welche auf die einzelnen Handwerker entfallen, muß man annehmen, daß auch diese wieder ihren Credit haben in Anspruch nehmen müssen und auf diese Weise mehr verloren haben, als sie besaßen.

Nordhausen, 16. Novbr. In Folge eines **Bogeneinsturzes** an dem Bau des **Denkmals** auf dem Kyffhäuser verunglückten am Sonnabend 3 Maurer, 2 derselben blieben sofort todt. (W. T.)

Wiesbaden, 16. November. Die hier wohnende Schriftstellerin **Amely Boelte** ist gestorben. Von schwedischer Abstammung, ist sie 1817 zu Rehna in Mecklenburg-Schwerin geboren, wurde früh Erzieherin und lebte als solche bis 1851 in England. Dann nahm sie ihren Wohnsitz in Dresden und später in Wiesbaden. Sie ist als Vorkämpferin in der Frauenfrage aufgetreten und hat eine große Zahl von viel gelesenen Romanen verfaßt.

Newyork, 16. November. Wie dem „Newyork Herald“ aus Buenos-Ayres gemeldet wird, wäre die Provinz **Santa Fe** von einem verheerenden **Tornado** heimgesucht worden. Die Stadt Arroyoseca soll arge Verwüstungen erlitten haben, gegen 40 Personen seien dabei ums Leben gekommen und etwa 30 verwundet. Gerüchtweise verlautet, der Sturm hätte die Wagen eines im Bahnhofe haltenden Zuges umgeworfen und zertrümmert. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 16. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 218—225. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 220—248, russ. loco fest, neuer 192—198. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63,00. — **Spiritus** still, per Novbr.-Dezbr. 42¾ Br., per Dezbr.-Januar 42¾ Br., per Januar-Februar 42½ Br., per April-Mai 42 Br. — **Kaffee** sehr fest. Umsatz 2500 Sack. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,20 Br., per Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 16. Nov. **Kaffee.** Good average Santos per Novbr. 71, per Dezbr. 70¼, per März 64¼, per Mai 63¼. Behauptet.

Hamburg, 16. Novbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November 13,82½, per Dezember 13,85, per März 14,12½, per Mai 14,32½. — Stramm.

Bremen, 16. November. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig, stetig. Loco 6,05 M Br.

Havre, 16. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per November 88,50, per Dezbr. 87,00, per März 81,50. Aufgeregt.

Frankfurt a. M., 16. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 229⅝, Franzosen 229¾, Lombarden 70¾, ungarische Goldrente 87,40, Gotthardbahn 133,00, Disconto-Commandit 165,30, Dresdener Bank 127,10, Bochumer Gußstahl 109,30, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 138,80, Harpener 150,30, Hibernia 130,10, Laurahütte 103,50, 3% Portugiesen 31,60. Fest.

Wien, 16. November. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,65, do. 5% do. 101,50, do. Silberrente 89,50, 4% Goldrente 108,00, do. ungar. Goldrente 101,75, 5% Papierrente 99,95, 1860er Loose 135,50, Anglo-Aust. 143,00, Länderbank 183,00, Creditact. 266,00, Unionbank 211,00, ungar. Creditactien 304,50, Wiener Bankverein 100,50, Böhm. Westbahn 337, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 444,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 200,00, Ferd. Nordbahn 2735, Franzosen 265,50, Galizier 200,50, Lemberg-Czern. 230,00, Lombard. 77,75, Nordwestb. 191,00, Pardubitzer 173,00, Alp.-Mont.-Act. 54,75, Tabakactien 147,00, Amsterd. Wechsel 97,90, Deutsche Plätze 58,07½, Londoner Wechsel 118,25, Pariser Wechsel 46,90, Napoleons 9,39½, Marknoten 58,07½, Russische Banknoten 1,13, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 16. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per November 264, per März 282. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine höher, per März 268. — **Raps** per Frühjahr —. Rüböl loco 32, per Dezbr. 31⅛, per Mai 32⅝.

Antwerpen, 16. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., per Dez. 15¾ Br., per Januar-März 15⅞ Br., per Septbr.-Dezbr. 16¼ Br. Sehr fest und steigend.

Antwerpen, 16. November. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** unverändert. **Hafer** fest. **Gerste** behauptet.

Paris, 16. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per November 27,50, per Dezbr. 27,80, per Jan.-April 28,60, per März-Juni 29,10. — **Roggen** träge, per November 22,40, per März-Juni 23,70. — **Mehl** ruhig, per Nov. 60,40, per Dez. 61,20, per Jan.-April 62,70, per März-Juni 63,40. — **Rüböl** ruhig, per Novbr. 69,00, per Dezbr. 69,15, per Januar-April 71,50, per März-Juni 72,25. — **Spiritus** fest, per Nov. 42,75, per Dezbr. 43,00, per Januar-April 43,75, per Mai-August 44,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 16. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 94,50 ex., 3% Rente 93,92½, 4½ % Anl. 104,22½, 5% ital. Rente 87,80, österr. Goldr. 89⅝, 4% ung. Goldrente 87,81, 3% Orientanleihe 59, 4% Russen 1880 87,30, 4% Russen 1889 88,10, 4% unific. Aegypter 468,12, 4% span. äuß. Anleihe 62½, convert. Türken 16,62½, türk. Loose 54,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 399,00, Franzosen 585,00, Lombarden 183,75, Lomb. Prioritäten 303,00, Banque ottomane 513,00, Banque de Paris 667,00, Banque d'Escompte 403, Credit foncier 1171,00, do. mobilier 210, Merid.-Actien 565, Panamakanal Actien 22, do. 5% Obligat. 26, Rio Tinto-Actien 445,00, Suezkanal-Actien 2647,00, Gaz Parisien 1382, Credit Lyonnais 752,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 560,00, B. de France 4470, Ville de Paris de 1871 406,00, Tab. Ottom. 320, 2¾% engl. Cons. 95⅝, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel 25,17, Cheques a. London 25,19, Wechsel Amsterdam kurz 206,50, do. Wien kurz 211,00, do. Madrid kurz 440,00, C. d'Escompt 502,00, Robinson-Actien 78,10, Neue 3% Rente 92,85, 3% Portugiesen 31,70, 3% Russen 74,00.

London, 16. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95⅛, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente 87, Lombarden 7½, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 87½, conv. Türken 16⅜, österr. Silberrente 75, österr. Goldrente 93, 4 % ungarische Goldrente 86¾, 4% Spanier 62½, 3½ % privil. Aegypter 85½, 4% unific. Aegypter 92⅜, 3% garantirte Aegypter 99¾, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 88½, 6% cons. Mexikaner 80¼, Ottomanbank 10⅜, Suezactien 105, Canada-Pacific 88⅞, De Beers-Actien neue 12¼, Rio Tinto 17½, 4½ % Rupees 73, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 61½, do. 4½% äußere Goldanleihe 31½, Neue 3% Reichsanleihe 82⅝, Silber 43⅝. Platzdiscont 3.

London, 16. Novbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Staubregen, milde.

London, 16. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten im allgemeinen ruhig. Weizen vorige Montagspreise kaum behauptet, Mehl stetig. Hafer williger, Bohnen ½ sh. theurer, Erbsen anziehend. Schwimmendes Getreide sehr träge, kaum behauptet.

London, 16. Nov. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 7. Novbr. bis 13. Novbr.: Englischer Weizen 1847, fremder 69 386, engl. Gerste 2434, fremde 11 483, engl. Malzgerste 11 377, fremde 7, engl. Hafer 483, fremder 115 130 Qrts., engl. Mehl 19 836, fremdes 46 910 Sack, 150 Faß.

Glasgow, 16. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. Käufer, 47 sh. 10½ d. Verkäufer.

Glasgow, 16. Nov. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4990 Tonnen gegen 3050 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. November. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 120℔ 233, 122/3℔ 235, 121℔ 234, 122℔ 235, 127/8℔ 240, 128℔ 240, 129℔ 236 M bez., bunter russ. 122℔, 123℔ u. 124℔ 190, 125℔ 190, bes. 186, 128℔ 194 M bez., rother 122℔ 235, 123℔ bes. 227, 125/6℔ 235, 126℔ 234, russ. 119℔ ger. 170 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 115/6℔ und 116/7℔ 230, 117/8℔ 231, 117/8℔ u. 119/20℔ 232, 120℔ 232,50 M per 120 ℔. Weizenroggen 121/2℔ 225, 123/4℔ 227 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große m. Ger. 155 M bez., kleine 166 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 158, 159, 162, 163, 164, ger. 145 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 170, 185 M bez., russ. 142, 145, 146, 153, 158, 160, 162, 165, fein 170, 171, 175, 180, 181, 187,50, 190, 192, 195 M bez., Victoria- 205, 210, 215, 230, m. Käfer 175 M bez., graue russ. 140, 141 M bez., grüne russ. 170, 210, ger. 150, Käfer 165 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 163, 165, weich 150 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 140, 141, 142, ger. 123, 125 M bez. — **Linsen** per 1000 Kgr. russ. 225, 230, 235 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 222 M bez., feine russ. 186, 189 M bez., mittle russ. 168, 171, 178 M bez., geringe russ. 158, 165 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. 220 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. russ. 161, bes. 140 M bez., Hanfsaat russ. 210, 211, 212, 212,50, gedarrt 214 M bez., Genf russ. braun bes. 135 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kgr. rothe russ. 47, 51 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 74 M Gd., nicht contingentirt 54¼ M Gd., per November nicht contingentirt 53½ M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 53 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 53½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 54 M Gd., kurze Lieferung contingentirt 73½ M, kurze Lieferung nicht contingentirt 54¼ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 16. November. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 222—233, per November 234,00, per April-Mai 236,00. — **Roggen** ruhig, loco 228—233, per Novbr. 240,00, per April-Mai 237,00. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 163—172. — **Rüböl** unveränd., loco per Nov. 62,00, per April-Mai 61,00. — **Spiritus** matt, loco ohne 50 M Consumsteuer 72,60, 70 M Consumsteuer 53,10, per November 51,80, per April-Mai 52,60. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 16. November. **Weizen** loco 228—237 M, per November 234,75—232,50 M, per Novbr.-Dezbr. 234,75—232,50 M, per Dez.-Jan. 235 bis 232,50—232,75 M, per April-Mai 236,50—234,50 M. — **Roggen** loco 230—244, guter inländ. 240—241 M ab Bahn, per November 242,25—240—240,50 M, per November-Dezember 242,25—240—240,50 M, per April-Mai 239,50—237,25—237,50 M. — **Hafer** loco 165—181 M, ost- und westpreuß. 166 bis 171 M, pommerscher und uckermärk. 168—171 M, schlesischer 168—172 M, feiner schlesischer 173—175 M ab Bahn, per Nov. 171,00—170,00 M, per Nov.-Dez. 171,00—170,00 M, per Dez.-Januar 172,00—171,00 M, per April-Mai 178,25—177,00 M. — **Mais** loco 165—175 M, per April-Mai 138,50—138 M. — **Gerste** loco 160—210 M — **Kartoffelmehl** loco 35,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 35,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Nov. 19,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 187—200 M, Kochwaare 210—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00—30,50 M, Nr. 0 28,50—26,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33,50—32 M, ff. Marken 35,00 M, per Novbr. 33,15—33,05 M, per Novbr.-Dezbr. 33,15—33,05 M, per Dezbr.-Januar 33,15—33,05 M, per Januar-Februar 33,15 bis 33,05 M, per April-Mai 33—32,85 M. — **Petroleum** loco 23,0 M, per Novbr.-Dezbr. — M. — **Rüböl** loco mit Faß 60,8 M, per Novbr. 61,5 M, per Novbr.-Dezbr. 61,2 M, per Januar-Febr. — M, per Febr.-März — M, per April-Mai 60,7 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 72,8 M loco unversteuert (70 M) ohne Faß 53,4 M, per Nov. 52,8—52,1—52,2 M, per Novbr.-Dezbr. 52,8—51,1—52,2 M, per Dezbr.-Januar 52,8—52,1—52,2 M, per Januar-Februar 53,0—52,3—52,4 M, per April-Mai 53,8—53,0—53,3—53,2 M, per Mai-Juni 54,0—53,2—53,4 M, per Juni-Juli 54,4—53,6—53,8 M, per Juli-August 54,8—54—54,2 M. — **Eier** per Schock 3,25—3,40 M.

Magdeburg, 16. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,00, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,40, Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,40. Ruhig. Brodraffin. I. 28,25. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,70 bez. und Br., per Dezbr. 13,72½ bez., 13,75 Br., per Januar 13,80 Gd., 13,87½ Br., per Januar-März 13,90 bez., 13,97½ Br. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. November. Wind: S.

Gesegelt: Wilhelm (SD.), Dahmke, Memel, leer. — Brunette (SD.), Diekow, London, Zucker und Güter.

17. November. Wind: SSW.

Gesegelt: Naddodd (SD.), Gundersen, Drontheim Getreide.

Nichts in Sicht.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 16. November.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Notirungen auf speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas lebhafter und in einigen Ultimowerthen fanden ziemlich belangreiche Abschlüsse statt. Im späteren Verlaufe des Verkehrs trat denn auch in Folge von Pariser Meldungen allgemein eine Abschwächung der Haltung ein und das Geschäft gestaltete sich ruhiger; der Börsenschluß aber war wieder wesentlich befestigt. Der Kapitalsmarkt zeigte sich weniger fest für heimische solide Anlagen; 3% Reichs- und preußische consol. Anleihen schwächer; fremde, festen Zins tragende Papiere waren nach ziemlich fester Eröffnung gleichfalls abgeschwächt; russische Anleihen blieben weiter angeboten und weichend; Italiener wenig verändert, russische Noten unter Schwankungen etwas nachgebend. Der Privatdiscont wurde mit 3½ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas besser ein, gaben aber weiterhin bei mäßigen Umsätzen wieder nach; Franzosen nach fester Eröffnung abgeschwächt, Lombarden behauptet, Warschau-Wiener und russische Südwestbahn schließlich abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien ruhig und fest. Bankactien recht fest. Industriepapiere ruhig und in den Coursen wenig verändert; Montanwerthe anfangs fester und ziemlich lebhaft, später zumeist abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	97,75
do. do.	3	83,80
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,30
do. do. ...	3½	97,80
do. do. ...	3	83,90
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	92,40
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	94,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	93,60
Pommersche Pfandbr. .	3½	94,60
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,50
do. do. .	3½	94,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	93,40
do. neue Pfandbr.	3½	93,40
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,40
Posensche do. ..	4	101,40
Preußische do. ..	4	101,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	93,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	86,80
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	76,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	100,20
do. Papier-Rente ..	5	85,00
do. Gold-Rente ...	4	87,25
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	87,10
do. Rente 1883	6	101,00
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	58,30
do. 3. Orient-Anleihe	5	58,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	57,00
Poln. Pfandbriefe	5	—
Italienische Rente	5	87,00

Rumänische amort. Anl.	5	94,60
do. 4% Rente ..	4	79,90
Türk. Admin.-Anleihe .	5	79,00
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	16,65
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	87,50
do. Rente	5	82,50
do. neue Rente ..	5	84,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	65,10
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,25
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,10
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	77,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,00
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	93,00
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,30
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,40
do. do. do.	3½	92,20
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	101,00
do. do. do.	3½	92,80
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	84,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,70
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	109,40
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	131,20
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	—
Oesterr. Loose 1854 ...	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	316,00
do. Loose von 1860	5	116,30
do. do. 1864	—	318,00
Oldenburger Loose ...	5	124,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	154,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	101,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	242,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	57,50
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	107,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	44,60
do. do. St.-Pr.	5	101,25
Ostpreuß. Südbahn ...	⅙	64,50
do. St.-Pr.	5	105,00
Saal-Bahn St.-A. ...	—	27,25
do. St.-Pr. ...	4¾	101,50
Stargard-Posen	4½	102,20
Weimar-Gera gar. ...	3⅔	15,00
do. St.-Pr. ...	3⅔	85,25
Galizier	4	87,75
Gotthardbahn	6⅕	132,90

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	87,00
Lüttich-Limburg	0,4	14,90
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B.	5½	86,20
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	73,50
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	122,00
Russ. Südwestbahn ...	—	63,20
Schweiz. Unionb.	4¼	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	—
Warschau-Wien	18⅓	193,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,80
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	53,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	94,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	82,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,70
do. Elbthalb. ...	5	90,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	60,70
† do. 5% Oblig.	5	101,50
†Ungar. Nordostbahn. .	5	86,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Anatol. Bahnen	5	80,00
Brest-Grajewo	5	88,75
†Kursk-Charkow	4	85,60
†Kursk-Kiew	4	85,00
†Mosko-Rjäsan	4	86,20
†Mosko-Smolensk ...	5	94,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,60
†Rjäsan-Koslow ...	4	83,00
†Warschau-Terespol ..	5	94,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	91,25
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,00
do. do.	5	83,25

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	135,75	7¼
Berliner Handelsges. ..	127,75	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,50	6
Brest. Discontbank ...	88,50	6
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	116,00	7
do. Bank	142,00	10
do. Effecten u. W. .	—	8
do Reichsbank ...	144,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	107,25	6½
Disconto-Command. ..	164,30	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	84,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	110,00	5
Hannöversche Bank ...	109,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	94,10	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,50	7
Magdbg. Privat-Bank .	—	6½
Meininger Hypoth.-B. .	99,00	—
Norddeutsche Bank ...	137,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	—	6½
Preuß. Boden-Credit ..	117,90	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	146,80	10
Schaffhaus. Bankverein	104,50	6
Schlesischer Bankverein	108,10	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	155,10	6½
Danziger Oelmühle ...	126,50	13
do. Prioritäts-Act. .	119,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	62,75	3
Deutsche Baugesellschaft.	69,00	2¼

A. B. Omnibusgesellsch.	200,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	208,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	93,30	7
Wilhelmshütte	60,50	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	50,75	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1890	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	102,10	8
Stolberg, Zink	50,25	3½
do. St.-Pr.	119,50	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 16. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,45
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	4	20,32
do.	3 Mon.	4	20,21
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	5	172,10
do.	2 Mon.	5	171,15
Petersburg	3 Wch.	6	192,20
do. ...	3 Mon.	6	189,00
Warschau	8 Tg.	5	192,60

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr. ...	16,60
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten. ..	80,55
Oesterreichische Banknoten.	172,30
Russische Banknoten .	193,25

Bekanntmachung.

Der am 23. November 1891 anstehende Versteigerungs-Termin in der Kaufmann Johann Julius Goertz'schen Subhastations-Sache von Dirschau B. Nr. 139 wird aufgehoben. (2431

Dirschau, 14. November 1891.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Friedrich Schulz aus Dt. Eylau, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Raubes verhängt.

Es wird ersucht denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Dt. Eylau abzuliefern.

Dt. Eylau, 16. November 1891.
Königliches Amtsgericht.

Beschreibung: Alter 21 Jahre, Statur schlank, Größe 1,70 m., Haare blond, Augen blau. Kleidung: graues Zeugjaquet und blau gestreifte Zeughose. Besondere Kennzeichen: X Beine. (2430

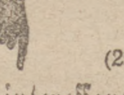
Bekanntmachung.

Der Aerzteverein in den Kreisen Berent, Carthaus, Neustadt und Putzig hat in seiner Sitzung vom 17. August cr., eine ärztliche Taxe beschlossen, die für seine Mitglieder vom 1. Januar 1892 an verbindlich ist. Wir machen die Bewohner der genannten vier Kreise hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß die Taxe:
in Nr. 81 der Neustädter Kreis-Zeitung vom 9. Oktober 1891,
in Nr. 82 des Carthauser Kreisblatts vom 13. Oktober 1891,
in Nr. 45 des Berenter Kreisblatts vom 6. November 1891,
in Nr. 79 des Putziger Kreisblatts vom 9. Oktober 1891
veröffentlicht worden ist.

Neustadt Westpr., (2441
den 10. November 1891.
Der Vorsitzende
des Aerztevereins in den Kreisen Berent, Carthaus, Neustadt und Putzig.
Dr. Kroemer.

Pfandleihauction.

Freitag, den 20. November, 9 Uhr Vormittags, Milchkannengasse 15, bei Herrn K. Grünthal, Pfandnummern von 58000 bis 60,000. (1579
Der Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator.
W. Ewald.



(2389

Wer eine interessante Berliner Morgen-Zeitung
lesen will, der abonnire für den Monat **Dezember** für
34 Pfg.
bei der Postanstalt oder dem Landbriefträger auf die **täglich** (8 große Seiten) erscheinende, reichhaltige, **liberale**
Berliner Morgen-Zeitung
nebst „Tägl. Familienblatt" mit vorzüglichen Romanen u. Erzählungen. Diese Zeitung besitzt bereits **mehr als 114 Tausend Abonnenten** und liefert hierdurch den Beweis, daß sie Besonderes leistet, trotz des enorm billigen Abonnements-Preises.
Probenummern gratis.

Loose zur **Antisclaverei-Lotterie** zu Originalpreisen,
Loose zur **Berliner Rothen Kreuz-Lotterie** à M 3,
Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Geld-Lotterie für das Kaiser Friedrich Krankenhaus in San Remo** à M 3,
vorräthig bei
Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (8904

Antisclaverei-Lotterie.
Ganze, Halbe und Zehntel Originalloose
empfiehlt **Hermann Lau,** Langgasse 71.

Stotterer.

Antwort auf die Anfrage eines Patienten: .... Die Methode des Herrn D. Tenweges in der Heilung des Stotterns hat sich (im Jahre 1876) bei meinem Sohne ganz ausgezeichnet bewährt und zwar bis auf den heutigen Tag, so daß ich ihm von ganzem Herzen dankbar bin und ihn dringend jedem ähnlich Leidenden empfehlen kann.

Brieg i. Schl., 14. Sept. 1882.
B. von Bergen, Landgerichtsdirektor, jetzt Kammergerichtsrath in Berlin.

Anmeld. nehmen wir nur noch einige Tage entgegen. Keine Taktmethode, kein langsames Sprechen. Heilerfolge mehrfach durch Königliche Behörden ausgezeichnet. Auszug mit amtl. begl. Dankschreiben, darunter von hervorragenden Aerzten in Danzig über 25jähr. nachhaltige Erfolge kostenfrei. Unbem. humanste Rücksicht. Sprechst. tägl. von 12—1 u. 4—5 Uhr Nachmittags. Sonntags-Annonce bitte zu beachten. D. Tenweges u. Sohn a. Burgsteinfurt. Zur Zeit in Danzig Lastadie 28—29 part. rechts. (2403

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche
offerirt (9026
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.
Otto's neuer Motor

liegender und stehender Anordnung
für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas, Benzin und Petroleum.
Prämiirt mit mehr als 100 Medaillen und 35 Diplomen.
37500 Maschinen mit 150000 Pferdekr. in Betrieb.

Unabhängig vom Vorhandensein einer Gasanstalt sind:
Otto's neuer Benzin-Motor.
Billige, durchaus zuverlässige und absolut ungefährliche Betriebskraft.
Otto's neuer Petroleum-Motor
zum Betriebe mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum ohne Beimischung von Benzin.
Otto's neuer Motor in Verbindung mit Generator-Gasapparaten.
Billigste Betriebskraft für die Groß-Industrie.
Bei Motoren von 8 und mehr Pferdekraft wird ein Brennstoffverbrauch von **höchstens 1 Kilo Kohle** pro Stunde und Pferdekr. eff. garantirt.

Prospecte, Kostenanschläge, Zeugnisse und Verzeichnisse von in Betrieb befindlichen Motoren gratis und franco.

Auf der 1891er Gewerblichen Maschinen-Ausstellung zu Straßburg i. E., welche von 10 der bedeutendsten Gasmotoren-Fabriken beschickt worden war, wurde allein der Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz die höchste Auszeichnung, nämlich: die Goldene Medaille mit dem Diplom erster Klasse für vorzügliche Construction und Ausführung von Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren von den Preisrichtern zuerkannt. (1887

Beachtenswerth!

Dr. Aumann's süßer
Medicinal-Heidelbeerwein

ärztlich empfohlen — staatlich unterstützt
chemisch untersucht und anerkannt vom Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden, Director Dr. E. Freise, Dirigent der Drogisten-Fach-Academie, Braunschweig, und dem staatlich vereidigten Chemiker P. Soltsien, Erfurt, unfehlbares Linderungsmittel bei Influenza, Keuchhusten, Katarrh, sowie Athmungsbeschwerden jeder Art. Bestes Stärkungs- und Erfrischungs-Getränk für Kinder, Kranke und Reconvalescenten.

Einzig dastehend!

Vor vielfachen Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt u. ist der Wein nur echt, wenn sich auf dem Etiquett der Namenszug „Dr. Aumann" in rother Schrift befindet.

Preis für die 1/1 Original-Flasche M 1,20.

Zu beziehen von: E. Haeckel, Elephanten-Apotheke, Breitgasse, Herm. Helfer, Milchkannengasse 31, G. Kuntze, Löwen-Drogerie zur Altstadt, Paradiesgasse 5, Bernhard Lyncke, Hundegasse 53, Minerva-Drogerie, 4. Damm Nr. 1, Bruno v. Münchow, Gartengasse 5, Rud. Minzlaff, Langgarten 111, F. W. Schulz, Abegggasse 18, H. L. F. Werner, Germania-Drogerie, Junkergasse 16, Richd. Ziehlke, Poggenpfuhl 48. (898

Vertreter in Danzig:
M. J. Groth, Vorst. Graben 15.

Aus der Liqueurfabrik
Julius von Götzen-Danzig
empfehle ich nachstehende
Danziger Specialitäten
in vorzüglichster Qualität:
Danziger Goldwasser,
Kurfürstlichen Magen,
Stockmannshofer Pomeranzen 00,
incl. Flasche à M 1,50.
Ein mit oben genannten Liqueuren postfertiges Kistchen wird incl. Kiste und Porto für 5 M versandt. (9286

J. M. Kutschke,
Danzig: Langgasse 4. **Zoppot:** Seestraße 12.
Delicatessen, Conserven, Südfrüchte, Colonialwaaren.

Verkaufs-Offerte!

Das zur K. Willdorff'schen Concursmasse gehörige Waaren-Lager nebst Geschäftsutensilien im Taxwerthe von M 8507,81 werde ich am
Montag, den 23. November cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
in meinem Comtoir, Paradiesgasse 25, en bloc meistbietend, jedoch nicht unter Taxe, verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sowie die Taxe sind in den Vormittagsstunden von 8 bis 10 Uhr bei mir einzusehen, und wird das Lager selbst am Sonnabend, Vormittags von 9—12 Uhr, zur Besichtigung gestellt. (2422

Der Concursverwalter.
Rudolph Hasse.

Metall-Grabkränze

in sehr hübschen Dessins — einfache bis feinste — zu billigsten Preisen empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (2417

Hiesigen Sauerkohl, Feinschnitt wie Magdeburger,
empfiehlt
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4—5.

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound Dampfpflug-Locomotiven und Dampfpflug-Ackergeräthe** werden jetzt in verschiedenen Grössen von uns gebaut, sodass Wirthschaften jeder Grösse mit den vollkommensten Dampfpflug-Apparaten bedient werden können. **Eincylindrige Pfluglocomotiven** werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.

Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfpflug-Apparate aus unserer eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von Original-Ersatztheilen für die bei uns gekauften Dampfpflug-Apparate.

Referenzen über **Hunderte** von unseren Dampfpflügen stehen zur Verfügung.

Cataloge und **Brochüren** über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

John Fowler & Co.
in Mageburg.
(2353

Regenschirme zum Beziehen, Abnähen der Lagen und zu jeder anderen Reparatur erbittet **B. Schlachter,** Breitgasse 5.



Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz,

reines Naturproduct, seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von
etwa 35 b. 40 Schachteln Pastillen.
Nur ächt (natürlich) wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.
Preis per Glas: 2 Mark.
Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen. (955

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Kellereien unter königlich italienischer Staatscontrolle in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

Marca Italia	1 Flasche Mark	12 Flasch. Mark	Hectoliter Mark
	—.90	—.85	105
Vino da Pasto 1	1.05	1.—	120
Vino da Pasto 3	1.30	1.25	135
Vino da Pasto 4	1.55	1.50	150

Die Preise verstehen sich **ohne Glas und Fässer,** welche berechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden.

Schutz-Marke.



Diese durch königl. ital. Staatscontrolle garantirt reinen, angenehm schmeckenden und wohlbekömmlichen rothen italien. Naturweine eignen sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise, und übertreffen nach dem Urtheil competenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage.

Auch auf die anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessertweine wie Castelli Romani rosso und bianco — Chianti Extra vecchio — Lacrima Christi rosso und bianco — Castel Mombaruzzo — Vino dolce bianco — Moscato — Marsala — Vermouth di Torino u. Cognac, sei besonders aufmerksam gemacht und verlange man die **ausführlichen Preislisten der Gesellschaft.**

Zu beziehen in **Danzig** von:
L. Matzko Nachfl., Inh. Carl Marzahn, Altst. Graben 28.
K. Ulrich, Brodbänkeng. 18.
F. Gorczynski vorm. B. R. Fethke, Hundegasse 119.
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.
Aloys Kirchner, Poggenpf. 73.
A. Kurowski, Breitgasse 89.
Bernh. Lyncke, Sanitätswein-Handlung, Hundegasse 53.
H. Mansky, Holzmarkt 27/28.
Gustav Schwarz, Heil. Geistgasse 29.
Franz Borski, Kohlenmarkt Nr. 12.
Gustav Gawandka, Breitgasse 10 u. Gr. Berggasse 20.
In **Neufahrwasser: Joh. Krupka.**
In **Oliva: H. E. Fast.**

Zur Beachtung. Die allgemeine Beliebtheit deren sich die Marken der Gesellschaft allerwärts zu erfreuen haben, hat zu vielfachen Nachahmungen derselben geführt; man achte daher darauf, daß die Etiquetten auf den Flaschen der Gesellschaft die obige Schutzmarke und den Namen der Gesellschaft: **Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co.** tragen müssen. (2241

---

76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe.
Bestbewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten.

Johann Hoff'sche Brust-Malzextractbonbons.
Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die Packung und Schutzmarke der echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract.
Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge u. höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschluß a M 3, M 1,50 und M 1.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheitschocolade.
Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß untersagt ist. a Pfund M 3,50, 2,50.

Kgl. Sächs., Griech., Rumän. Hoflieferant etc.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche.
I a Pfd. M 5, II a Pfd. M 4. Bei sämmtlichen Chocoladen von 5 Pfund an Rabatt.

Prospecte gratis und franco.
Verkaufsstellen in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Hermann Lietzau,** Holzmarkt 1.
In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken rc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden (9438
Johann Hoff, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.

---

15. Zuchtvieh-Auction in Mestin
am 10. Dezember 1891, Mittags 1½ Uhr.

Zum Verkauf kommen:
16 Bullen der schweren Amsterdamer Rasse, 10 jüngere Färsen. Von den Bullen ist die größere Hälfte sprungfähig.
Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen in **Dirschau** und **Hohenstein** zur Abholung bereit.
Preisverzeichniß umsonst. (2022
Wendland, Mestin.

Weihnachts-Ausverkauf in Pelzsachen.

Reisepelze, Gehpelze und Schlittendecken, Herren- und Damen-Pelzfutter, sowie Muffen, Kragen und Boas
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
L. Schwander,
Heil. Geistgasse 18. (345
NB. Neuarbeiten sowie Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Chrysanthemum-Ausstellung.

In dem Wintergarten meiner Gärtnerei (Langgarten 38) habe ich, wie im vorigen Jahre, so auch gegenwärtig, eine Ausstellung dieser beliebten japanischen Winterblumen arrangirt. Durch Hinzufügung vieler schönen und neuen Sorten, wie durch reiche Ausstattung des Raumes mit noch anderen Gewächsen, Pflanzengruppirungen rc. hoffe ich ein, besonders für die gegenwärtige Jahreszeit, reizvolles Bild geschaffen zu haben, zu dessen Besichtigung ergebenst einlade. (1968
A. Bauer.

Münchner Bier
aus dem Bürgerlichen Brauhause München empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
9285) Langenmarkt 11.

Zum bevorstehenden Todtenfeste!

empfiehlt
zum Schmuck der Gräber
Kränze und Kreuze aus verschiedenem Material,
als:
Lorbeerblätter in grün, braun und schwarz, Ilex, Epheu, Aucuba u. Cypressengrün,
mit und ohne Blumen, in bekannt geschmackvoller Ausführung.
A. Lenz, Poststraße.
Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Für den Weihnachtsbedarf!
Ausverkauf
des gänzlichen Kleiderstoff- und Gardinenlagers.
30 Procent unter Preis.
Gebrüder Lange, Sortimentsgeschäft,
9 Große Wollwebergasse 9. (2437

Adler-Droguerie Robert Laaser,
Langgasse 73,
empfiehlt
Rosen-, Honig-, Veilchen-Seife,
3 Stück 40 ₰,
Glycerin-Seife,
klar u. undurchsichtig, 3 Stück 40 ₰,
Mandeloel- und Kleie-Seife mit Honig,
Riegelseifen aus bestem Abfall,
3 Stück 70 ₰,
Lanolin- und Vaselin-Cold-Crêam-Seifen,
3 Stück 40 ₰.
Außerdem:
sämmtliche feineren und feinsten
in- und ausländischen Seifen
sowohl, wie
Parfümerien
jeder Firma.
Hochfeine eigene Fabrikate.
Specialität:
Rosen-Glycerin-Seife
in Cartons,
a 3 Stück, zu 0,60 und 1,20 M. (2243

Münchener u. März-Bier
der
Brauerei Ponarth
(Schifferdecker),
Königsberg i. Pr.,
empfiehlt in Gebinden u. Flaschen (die Flasche 10 Pf.)
die alleinige Niederlage
Hotel St. Petersburg,
Oscar Voigt.

Tafelobst.
Goldparmänen à Maaß 80 Pf., Casseler Reinetten und Weinlinge à Maaß 50 Pf., versendet
Dominium Hoch-Strieß
2415) b. Langfuhr.

Billigste Bezugsquelle für Detailleure.
Reinwolle Careaux (Plaids)
in ganzen und halben Stücken. 96/98 cm breit a Meter 115 ₰ und theurer, netto Casse, direkt vom Fabrikanten.
Großes Lager. Muster zu Diensten.
Offerten unter T. S. T. 30 postlagernd **Meerane i. S.** (2445

Ein j. Wittwe wünscht e. Herrn die Wirthschaft zu führen. Zu erfr. Frauengasse 45, pt., M. Sklomeit.

Küchen- u. Stubenmädchen von außerh. sind z. h. Frauengasse 45.

Jede
Namen-Stickerei
wird sauber und billig ausgeführt Heil. Geistgasse 18. Bei ganzen Ausstattungen Preisermäßigung.

Zwei sehr kräftige, zu Zuchtzwecken für Zuchtvereine geeignete
Hengste,
3 und 4 Jahre alt, Trakehner Schlag, stehen zum Verkauf im (2434
Dom. Walterkehmen
bei Gumbinnen.

Ein Grundstück
mit Garten wird in oder bei Langfuhr zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 2409 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine Garnitur,
bestehend aus Sopha und zwei Fauteuils in rothbraun Seidenplüsch ist wegen Todesfalls billig zu verkaufen (2236
Tobiasgasse Nr. 20 I.

4500 Mark
erststellige sichere Hypothek aus einem Nachlaß zu cediren durch
Rechtsanwalt Neumann,
Langenmarkt Nr. 20.

Gesucht
ein gebildete Persönlichkeit im Besitz einer äußerst gewandten (mitunter etwas phantastischen) Feder für Beschreibungen und Schilderungen auf allen Gebieten des gewerblichen und wissenschaftlichen Lebens. Näheres durch persönliche Rücksprache. Anerbietungen sub 2414 d. Ztg erbeten.

Ein tüchtiger
Conditor-Gehilfe,
der sich gut in Marzipan-Arbeiten auskennt, kann sofort dauernde Stell. bekommen. Off. nebst Lohn-Anspr. u. R. B. an die Ostdeutsche Presse in Bromberg zu richten.

Eine hiesige Schiffswerft sucht per 1. Januar einen Lehrling für ihr kaufmännisches Bureau aus anständiger Familie und mit guten Schulkenntnissen. Offerten nebst selbstgeschriebenem Lebenslauf u. 2134 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Gesucht.
Zum 1. December 2—3 gut möblirte mittelgroße Zimmer, Mittelpunkt der Stadt, von 2 Hrn., einer mit vollständ. Pension. Offerten unter Nr. 2336 dieser Zeitung erbeten.

Lagerkeller nebst Comtoir
Pfefferstadt 30 sogl. zu vermieth.

Holzmarkt Nr. 11 ist die Saal-Etage, vom 1. April zu vermiethen. Besichtigung Mittwoch zwischen 12—1 Uhr. (2426

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.